



Acer Altos 350 Benutzerhandbuch

Copyright © 2000 Acer Incorporated
Alle Rechte vorbehalten.

Acer Altos 350
Benutzerhandbuch

Changes may be made periodically to the information in this publication without obligation to notify any person of such revision or changes. Such changes will be incorporated in new editions of this manual or supplementary documents and publications. This company makes no representations or warranties, either expressed or implied, with respect to the contents hereof and specifically disclaims the implied warranties of merchantability or fitness for a particular purpose.

Record the model number, serial number, purchase date, and place of purchase information in the space provided below. The serial number and model number are recorded on the label affixed to your computer. All correspondence concerning your unit should include the serial number, model number, and purchase information.

No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopy, recording, or otherwise, without the prior written permission of Acer Incorporated.

Model Number : _____

Serial Number: _____

Purchase Date: _____

Place of Purchase: _____

Acer und das Acer-Logo sind eingetragene Warenzeichen von Acer Incorporated. Produktnamen und Warenzeichen anderer Unternehmen werden in diesem Handbuch nur zu Identifikationszwecken verwendet und sind das Eigentum der jeweiligen Unternehmen.

Hinweise

FCC-Hinweis

Dieses Gerät wurde getestet und entspricht den Grenzwerten für digitale Geräte der Klasse B (siehe Abschnitt 15 der FCC-Bestimmungen). Diese Grenzwerte bieten einen ausreichenden Schutz gegen Interferenzen bei häuslichen Installationen. Das Gerät erzeugt und verwendet hochfrequente Schwingungen und kann sie ausstrahlen. Wenn es nicht nach den Anweisungen des Herstellers aufgestellt und betrieben wird, können Störungen im Radio- und Fernsehempfang auftreten.

In Ausnahmefällen können bestimmte Installationen dennoch geringe Störungen verursachen. Sollte der Radio- und Fernsehempfang beeinträchtigt sein, was durch Ein- und Ausschalten des Gerätes festgestellt werden kann, empfiehlt sich die Behebung der Störung durch eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen:

- Richten Sie die Empfangsantenne neu aus, oder stellen Sie sie an einem anderen Platz auf.
- Vergrößern Sie den Abstand zwischen Gerät und Empfänger.
- Stecken Sie den Netzstecker des Gerätes in eine andere Steckdose, so daß das Gerät und der Empfänger an verschiedene Stromkreise angeschlossen sind.
- Wenden Sie sich an einen Fachhändler oder erfahrenen Radio-/Fernsehtechniker.

Hinweis: Abgeschirmte Kabel

Für sämtliche Verbindungen mit anderen Computern müssen zur Einhaltung der FCC-Bestimmungen abgeschirmte Kabel verwendet werden.

Hinweis: Peripheriegeräte

An dieses Gerät dürfen nur Peripheriegeräte (Eingabe-/Ausgabegeräte, Terminals, Drucker usw.) angeschlossen werden, die getestet und als übereinstimmend mit den Grenzwerten für Geräte der Klasse B befunden wurden. Bei Anschluß von nicht zertifizierten Peripheriegeräten können Störungen im Radio- und Fernsehempfang auftreten.



Achtung! Laut FCC-Bestimmungen ist der Benutzer darauf hinzuweisen, daß Geräte, an denen nicht vom Hersteller ausdrücklich gebilligte Änderungen oder Modifizierungen vorgenommen werden, vom Benutzer nicht betrieben werden dürfen.

Nutzungsbedingungen

Dieses Gerät entspricht Abschnitt 15 der FCC-Bestimmungen. Für den Betrieb sind folgende Bedingungen zu beachten: (1) Das Gerät darf keine schädlichen Interferenzen erzeugen und (2) muß empfangene Interferenzen aufnehmen, obwohl diese zu Betriebsstörungen führen können.

Hinweis: Benutzer in Kanada

Dieses Gerät der Klasse B entspricht allen Anforderungen der Canadian Interference-Causing Equipment Regulations (kanadische Richtlinien für Geräte, die Funkstörungen erzeugen können).

Remarque à l'intention des utilisateurs canadiens

Cet appareil numérique de la classe B respecté toutes les exigences du Règlement sur le matériel brouilleur du Canada.

Wichtige Sicherheitshinweise

Lesen Sie diese Hinweise sorgfältig durch. Bewahren Sie sie so auf, daß Sie sie später leicht wiederfinden können.

1. Berücksichtigen Sie alle Warnungen, und folgen Sie allen Anweisungen, die auf dem Produkt aufgeführt sind.
2. Ziehen Sie den Netzstecker aus der Netzsteckdose, bevor Sie das Produkt reinigen. Verwenden Sie keine flüssigen Reinigungsmittel oder Sprays. Verwenden Sie zum Reinigen einen feuchten Lappen.
3. Verwenden Sie dieses Produkt nicht in der Nähe von Wasser.
4. Stellen Sie das Produkt nur auf einen festen und stabilen Untergrund. Das Produkt könnte sonst herunterfallen und schwer beschädigt werden.

5. Die Lüftungsschlitze auf der Rückseite oder Unterseite des Gehäuses dienen der Kühlung der inneren Komponenten und damit dem zuverlässigen Betrieb des Produkts. Um das Produkt vor Überhitzung zu schützen, dürfen diese Schlitze auf keinen Fall versperrt oder abgedeckt werden. Stellen Sie das Produkt daher nicht auf einem Bett, Sofa, Teppich oder einer ähnlichen Oberfläche ab. Stellen Sie das Produkt niemals in der Nähe oder über einem Heizkörper ab. Es darf nur dann in andere Anlagen integriert werden, wenn eine ausreichende Kühlung gewährleistet ist.
6. Dieses Produkt darf nur an Netzspannungsquellen angeschlossen werden, die den Spezifikationen auf dem Typenschild entsprechen. Wenn Sie die entsprechenden Werte Ihrer Netzspannungsquelle nicht kennen, wenden Sie sich an Ihren Händler oder Stromversorger.
7. Stellen Sie keine Gegenstände auf das Netzkabel. Stellen Sie das Produkt nicht so auf, daß Personen auf das Netzkabel treten können.
8. Wenn Sie ein Verlängerungskabel verwenden, stellen Sie sicher, daß die Summe der Amperewerte der an dieses Kabel angeschlossenen Geräte nicht den maximalen Amperewert des Verlängerungskabels überschreitet. Stellen Sie außerdem sicher, daß der Gesamtamperewert aller in eine Netzsteckdose eingesteckten Geräte nicht den Wert der Überlastsicherung überschreitet.
9. Stecken Sie auf keinen Fall Gegenstände in die Gehäuseöffnungen, da diese gefährliche, spannungsführende Teile berühren oder diese kurzschließen und dadurch einen Brand oder einen Stromschlag verursachen könnten. Gießen Sie keine Flüssigkeit auf das Produkt.
10. Versuchen Sie nicht, dieses Produkt selbst zu warten, da Sie sich durch Öffnen oder Abnehmen des Gehäuses gefährlichen Spannungen oder anderen Gefahren aussetzen. Alle Wartungsarbeiten müssen vom Kundendienst durchgeführt werden.
11. Tritt einer der folgenden Fälle ein, ziehen Sie den Netzstecker des Geräts, und beauftragen Sie Ihren zuständigen Kundendienst mit den Reparaturarbeiten:
 - a. Wenn das Netzkabel oder der Netzstecker beschädigt oder durchgescheuert sind.
 - b. Wenn Flüssigkeit in das Innere des Produkts gelangt ist.
 - c. Wenn das Produkt Regen oder Wasser ausgesetzt war.

- d. Wenn das Produkt nicht ordnungsgemäß funktioniert, obwohl die Betriebsanleitungen eingehalten wurden. Nehmen Sie nur die Einstellungen vor, die in der Betriebsanleitung beschrieben sind, da andere Einstellungen Beschädigungen zur Folge haben können und oft umfangreiche Arbeiten zur Wiederinstandsetzung des Gerätes durch einen qualifizierten Techniker erfordern.
 - e. Wenn das Produkt heruntergefallen ist oder das Gehäuse beschädigt wurde.
 - f. Wenn das Gerät durch einen deutlichen Leistungsabfall auf notwendige Wartungsmaßnahmen hinweist.
12. Tauschen Sie Akkus gegen den gleichen, von uns empfohlenen Typ aus. Bei Verwendung anderer Akkus besteht Brand- und Explosionsgefahr. Lassen Sie den Akku von einem qualifizierten Techniker austauschen.
 13. Vorsicht! Akkus können explodieren, wenn Sie nicht ordnungsgemäß verwendet werden. Bauen Sie sie nicht auseinander, und werfen Sie sie nicht ins Feuer. Halten Sie Akkus von Kindern fern, und entsorgen Sie verbrauchte Akkus umgehend.
 14. Für den Anschluß des Gerätes darf nur ein geeignetes Netzkabel (befindet sich im Zubehörkarton Ihres Gerätes) verwendet werden. Das Netzkabel muß abtrennbar sein und folgenden Anforderungen entsprechen: UL-geprüft/CSA-zertifiziert, Typ SPT-2, min. 7 A/125 Volt, vom VDE oder einer entsprechenden Organisation zugelassen. Maximale Länge: 4,6 m.

Laser-Konformitätserklärung

Das CD-ROM-Laufwerk in diesem Computer ist mit einem Laser ausgestattet. Der Klassifizierungsaufkleber (siehe unten) befindet sich auf dem CD-ROM-Laufwerk.

CLASS 1 LASER PRODUCT

CAUTION: INVISIBLE LASER RADIATION WHEN OPEN. AVOID EXPOSURE TO BEAM.

APPAREIL A LASER DE CLASSE 1 PRODUIT

LASERATTENTION: RADIATION DU FAISCEAU LASER INVISIBLE EN CAS D'OUVERTURE. EVITER TOUTE EXPOSITION AUX RAYONS.

LASER-PRODUKT DER KLASSE 1

VORSICHT: UNSICHTBARE LASERSTRAHLUNG, WENN ABDECKUNG GEÖFFNET, NICHT DEM STRAHL AUSSETZEN.

PRODUCTO LÁSER DE LA CLASE I

ADVERTENCIA: RADIACIÓN LÁSER INVISIBLE AL SER ABIERTO. EVITE EXPONERSE A LOS RAYOS.

ADVARSEL: LASERSTRÅLING VEDÅBNING SE IKKE IND I STRÅLEN

VARO! LAVATTAESSA OLET ALTTINA LASERSÄTEILYLLE.

VARNING: LASERSTRÅLNING NÅR DENNA DEL ÅR ÖPPNAD ÅLÅ
TUIJOTA SÄTEESEENSTIRRA EJ IN I STRÅLEN

VARNING: LASERSTRÅLNING NAR DENNA DEL ÅR ÖPPNADSTIRRA EJ
IN I STRÅLEN

ADVARSEL: LASERSTRÅLING NAR DEKSEL ÅPNESSTIRR IKKE INN I
STRÅLEN

Lithiumakku-Konformitätserklärung

CAUTION

Danger of explosion if battery is incorrectly replaced. Replace only with the same or equivalent type recommended by the manufacturer. Discard used batteries according to the manufacturer's instructions.

ADVARSEL!

Lithiumbatteri - Eksplosionsfare ved fejlagtig håndtering. Udskiftning må kun ske med batteri af samme fabrikat og type. Léver det brugte batteri tilbage til leverandøren.

ADVARSEL

Eksplosjonsfare ved feilaktig skifte av batteri. Benytt samme batteritype eller en tilsvarende type anbefalt av apparatfabrikanten. Brukte batterier kasseres i henhold til fabrikantens instruksjoner.

VARNING

Explosionsfara vid felaktigt batteribyte. Använd samma batterityp eller en ekvivalent typ som rekommenderas av apparattillverkaren. Kassera använt batteri enligt fabrikantens instruktion.

VAROITUS

Päristo voi räjähtää, jos se on virheellisesti asennettu. Vaihda paristo ainoastaan laitevalmistajan suosittelemaan tyyppiin. Hävitä käytetty paristo valmistajan ohjeiden mukaisesti.

VORSICHT!

Explosionsgefahr bei unsachgemäßen Austausch der Batterie. Ersatz nur durch denselben oder einem vom Hersteller empfohlenem ähnlichen Typ. Entsorgung gebrauchter Batterien nach Angaben des Herstellers.



1 Erste Schritte

Überblick

Prozessor	3
Arbeitsspeicher	4
Systemchipsätze	4
VIA Apollo Pro 133A-Chipsatz	4
LAN-Subsystem	5
Erweiterungssteckplätze	5
AGP-Bus	5
PCI-Bus	5
Unterstützung der Hardware-Verwaltung	5

Zusammenfassung der Funktionen

Vor der Installation

Auswählen eines Aufstellungsortes	8
Auspacken der Komponenten	8

Grundlegende Verbindungen

Aufstellen der Systemeinheit	9
Aufstellen gegen eine Wand	9
Anschließen der Tastatur	11
Anschließen der Maus	11
Anschließen des externen Monitors	12
Anschließen an das Netzwerk	12
Anschließen des Netzkabels	13

Hochfahren des Systems

Einschaltprobleme

Anschlußoptionen

Drucker	16
USB-Geräte	16
Externe SCSI-Geräte	18

2 Systemeinführung

Externe und interne Struktur

Vorderseite	21
Interne Komponenten	24

Systemplatinen-Layout

Vielfachanschluß (CN13)	28
Frequenzeinstellung (JPX1)	28

Tastatur

Cursortasten	29
Feststelltasten	29
Windows-Tasten	31

Maus

32

Inhaltsverzeichnis

Laufwerke	33
3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk	33
CD-ROM-Laufwerk	33
So legen Sie eine CD in das CD-ROM-Laufwerk	
Ihres Systems:	34
So pflegen Sie Ihre CDs:	34
 3 Aufrüsten Ihres Systems	 35
Vorsichtsmaßnahmen beim Installieren	37
Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung	
von elektrostatischen Entladungen	37
Vor der Installation zu befolgende Anweisungen	37
Nach der Installation zu befolgende Anweisungen	38
Öffnen Ihres Systems	39
Entfernen der vorderen Abdeckung	39
Entfernen der Seitenabdeckungen	40
Ein- und Ausbau von Speichergeräten	43
Einbau eines Festplattenlaufwerks	45
Ein- und Ausbau der CPU	49
Einbau einer CPU	49
Ausbau einer CPU	50
Ein- und Ausbau von Arbeitsspeicher	51
Neukonfiguration des Systems	52
Einbau von Erweiterungskarten	53
 4 BIOS-Dienstprogramm	 55
Einführung	58
Aufruf des BIOS-Dienstprogramms	59
System Information	61
Product Information	64
Disk Drives	65
IDE Channel Type	66
Onboard Peripherals	69
Power Management	72
Boot Options	74
Date und Time	77
System Security	79
Supervisor-Kennwort	79
Einrichten und Ändern des Supervisor-Kennworts	79
Löschen des Supervisor-Kennworts	81
User-Kennwort	81
Disk Drive Control	82

Disketten- (Floppy) und Festplattenlaufwerk (Hard Disk)	82
Advanced Options	83
Memory/Cache Options	83
PnP/PCI Options	85
Load Default Settings	88
Abort Settings Change	89
Exit Setup	90

Anhang A: Anleitung zur Schnellinstallation von

ASM Pro	91
Installation von ASM Pro	93
Systemvoraussetzungen	93
ASM Console	93
ASM-Server und Desktop-Agenten	93
Systemeinrichtung	93
Installation von ASM Console	94
Installation vom ASM-Serveragenten	94
Installation vom Novell NetWare-Serveragenten	94
Installation vom SCO OpenServer-Agenten	97
Installation vom SCO UnixWare-Serveragenten	99
Installation vom Microsoft Windows NT-Serveragenten	100
Installation von AWM und Microsoft IIS	102
Systemvoraussetzungen	102
Installation von AWM	102
Einrichtung von Microsoft IIS	103

1 Erste Schritte



Der Acer Altos 350 ist ein System auf PCI-Bus-Basis mit einem Prozessor, das eine Unmenge neuer und innovativer Funktionen besitzt. Das System bietet einen neuen Standard für flexible Produktivität, ideal für Ortsnetzwerke oder Weitbereichsnetzwerke und Umgebungen mit mehreren Benutzern.

► Überblick

Der Acer Altos 350 ist eine auf die PCI-Bus basierende Systemplatine mit zwei Prozessoren, die auf einem erweiterten ATX-Baseboard aufgebaut ist. Sie ist mit einem FC-PGA- (Flip-Chip Pin-Grip Array) Prozessorsockel ausgestattet, der sich eines Intel® Pentium® III-Prozessors bedient, in dem der Apollo Pro 133A-Chipsatz integriert ist. Auf der Systemplatine ist auch der Intel® 82559 10/100 Mbps PCI-Ethernet-Chipsatz integriert, der WOL (Wake on LAN) für bessere Verwaltung von der Gegenseite aus unterstützt.

Für Erweiterungen enthält die Systemplatine einen AGP- (Accelerated Graphics Port) Bus, fünf PCI-Bus-Steckplätze und drei DIMM-Sockel, in denen mittels drei 512-MB SDRAM- (synchrones DRAM) DIMMs ein Arbeitsspeicher von maximal 1,5 GB installiert werden kann.

Für Verbindungen unterstützt die Systemplatine zwei USB- (Universal Serial Bus) Anschlüsse und andere Standardfunktionen, z.B. zwei UART NS16C550 serielle Schnittstellen, eine erweiterte parallele Schnittstelle mit EPP- (Enhanced Parallel Port)/ECP- (Extended Capabilities Port) Unterstützung, eine Schnittstelle für ein Diskettenlaufwerk und zwei Schnittstellen für eingebettete Festplattenlaufwerke.

Das System ist voll kompatibel mit den Betriebssystemen MS-DOS V6.X, Novell Netware, Novel SFT III, SCO UNIX Openserver, SCO Unixware, Linux, Sun Solaris, Windows 95/98, Windows NT 4.0 und Windows 2000.

Prozessor

Der Pentium III-Prozessor implementiert Dynamic Execution (dynamische Ausführung), einen Mehrtransaktionen-Systembus und die Intel MMX-Technik für Medieneerweiterung. Er bietet auch Streaming SIMD- (Single Instruction Multiple Data) Erweiterungen - 70 neue Instruktionen, die erweiterte Bilddarstellung, 3D, fließendes Audio und Video sowie Spracherkennungsprogramme möglich machen. Der Pentium III-Prozessor ist leistungsstärker als der vorherige Pentium-Prozessor, wobei binäre Kompatibilität mit allen vorherigen Prozessoren der Intel-Architektur beibehalten wird.

Diese Systemplatine unterstützt 100 oder 133 MHz GTL+ Host-Bus-Frequenzen für einen Pentium III-Prozessor, der mit 667 MHz oder 866 MHz getaktet ist, sowie Pentium-Prozessoren der künftigen Generation.

Arbeitsspeicher

Die drei DIMM-Sockel auf der Platine gestatten bei Verwendung von drei 512-MB SDRAM- (synchrones DRAM) DIMMs eine Speichererweiterung bis zu maximal 1,5 GB. Für Datenintegrität ist die ECC- (Fehlerkorrekturcode) Funktion des Speichersystems im BIOS standardmäßig aktiviert.



Hinweis: Das SDRAM sollte nur mit 3,3 Volt betrieben werden; 5-Volt-Speichergeräte werden nicht unterstützt.

Die Systemplatine unterstützt SDRAMs mit 100 und 133 MHz; SDRAMs mit 66 MHz werden nicht unterstützt.

Systemchipsätze

VIA Apollo Pro 133A-Chipsatz

Der Apollo Pro 133A-Chipsatz wurde speziell für die Anforderungen von leistungsstarken Systemen entwickelt. Er besteht aus zwei Komponenten: VT82C694X (North Bridge) und VT82C686A (South Bridge).

- VT82C694X (North Bridge) enthält die Host-Schnittstelle, die Steuerschnittstelle für das Speichersystem, die PCI-Schnittstelle und die AGP-Schnittstelle zur Steigerung der Grafikleistung.
- VT82C686A (South Bridge) integriert Super-E/A-Funktionen, wie z.B. Tastatur- und Mausschnittstelle, Diskettenlaufwerk-Controller, erweiterter digitaler Datenseparator, zwei kompatible serielle Anschlüsse (UARTs), einen parallelen Anschluß, On-chip 12 mA AT-Bus-Treiber, direkte Unterstützung eines Diskettenlaufwerks und Unterstützung einer intelligenten Energieverwaltung. Unterstützt wird auch die PC99-konforme PCI-ISA-Brücke, SoundBlaster/DirectSound AC97-Audio, SMBus und noch mehr.

LAN-Subsystem

Eine weitere kostensparende Funktion für Netzwerklösungen ist die Integration von Intels 82559 10/100 Mbps Fast Ethernet-Controller, der die Energieverwaltung ACPI (Advanced Configuration and Power Interface) auf Basis von 1,20A , Aufwachen bei Magic Packet, Aufwachen bei interessantem Paket, Verwaltbarkeit mittels erweitertem SMB (System Management Bus), Wired for Management (WfM) 2.0-Konformität, IP-Prüfsummenbeistand, PCI 2.2-Konformität und PC 98-, PC 99- und Server 99-Konformität unterstützt.

Erweiterungssteckplätze

AGP-Bus

AGP wurde einzig zur Unterstützung von 3D-Grafikprogrammen entwickelt. Es besitzt einen 32 Bit breiten Kanal, der mit 66 MHz getaktet ist, was sich auf eine Bandbreite von insgesamt 266 MBps umsetzen läßt. Dies ist das Doppelte der Bandbreite von PCI-Bussen (133 MBps). AGP greift auch direkt auf den Hauptspeicher zu, wobei 3D-Texturen mehr im Hauptspeicher als im Grafikspeicher abgelegt werden.

PCI-Bus

Die Systemplatine besitzt fünf PCI-Busse, die 32-Bit/33 MHz PCI-Geräte unterstützen. Der fünfte PCI-Steckplatz ist auch gleichzeitig ein optionaler ISA-Steckplatz. Der PCI-Bus ist die Hauptschnittstelle zur Kommunikation zwischen North Bridge und South Bridge.

Unterstützung der Hardware-Verwaltung

Die Systemplatine unterstützt eine Energieverwaltungsfunktion, die mit den Energiesparnormen des Programms Energy Star der EPA (Environmental Protection Agency, USA) übereinstimmt. Es besitzt auch Plug-and-Play-Funktion, die Benutzern Konfigurationsprobleme erspart und somit das System noch benutzerfreundlicher macht.

Zusätzliche Funktionen sind Hardware-Unterstützung für ASM Pro (Advanced System Manager Pro) und RDM (Remote Diagnostic

Management). ASM erkennt Probleme bei der CPU-Hitzeentwicklung, bei Erkennung der CPU-Arbeitsspannung ($\pm 12V/\pm 5V/3,3V/1,5V$) und bei Berechnung der PCI-Bus-Ausnutzung. Auch wird erkannt, ob der CPU-Ventilator oder der Gehäuseventilator fehlerhaft sind.

► Zusammenfassung der Funktionen

Auf der Systemplatine befinden sich folgende Hauptkomponenten:

- Ein FC-PGA- (Flip-Chip Pin-Grip Array) Sockel, der einen Pentium III-Prozessor, der mit 677/133 bis 866/133 MHz getaktet ist, sowie künftige Generationen von Pentium-CPU's unterstützt
- VIA Apollo Pro 133A-Chipsatz mit North Bridge und South Bridge
- Integrierter 10/100 Mb/s Intel 82559 LAN-Chip, der WOL und AOL unterstützt
- Drei DIMM-Sockel, die 64-, 128-, 256- und 512-MB-SDRAMs für eine maximale Speichererweiterung auf 1,5 GB aufnehmen
- Ein AGP-Bus- und fünf PCI-Bus-Steckplätze mit einem gemeinsamen ISA-Bus-Steckplatz
- Systemuhr/kalender mit Batterieabsicherung
- IDE-Festplatten- und Diskettenlaufwerk-Schnittstellen
- Zusätzlicher Netzanschluß für 200-Watt SPS- und ATX-Stromversorgung
- ASM- (Advanced Server Management) und LDCM- (LAN Desk Client Management) Controller-Chipsatz (South Bridge)
- Externe Anschlüsse:
 - USB-Anschluß
 - PS/2-kompatibler Tastaturanschluß
 - PS/2-kompatibler Mausanschluß
 - RJ-45-Buchse
 - Paralleler Anschluß
 - Serielle Anschlüsse 1 und 2

Vor der Installation

Auswählen eines Aufstellungsortes

Bevor Sie das System auspacken und installieren, wählen Sie einen geeigneten Aufstellungsort für das System, um es optimal einsetzen zu können. Denken Sie bei der Wahl eines Aufstellungsortes für das System an folgende Faktoren:

- Nähe zu einer geerdeten Netzsteckdose
- Saubere und staubfreie Umgebung
- Stabile, erschütterungsfreie Aufstellunterlage
- Gute Belüftung und Abstand von Hitzequellen
- Abschirmung von elektromagnetischen Feldern, die von elektrischen Geräten, z.B. Klimaanlage, Radio- und TV-Empfängern, etc., erzeugt werden.

Auspacken der Komponenten

Entnehmen Sie dem Lieferkarton folgende Einzelteile:

- Acer Altos 350-System
- Acer Altos 350-Benutzerhandbuch (mit Systemumschlag)
- CD-ROM-Laufwerkvorrichtungen
- Systemschlüssel (hängen innen an der Tür der Vorderseite)

Sollte eines der obigen Teile fehlen oder beschädigt sein, benachrichtigen Sie sofort Ihren Händler.

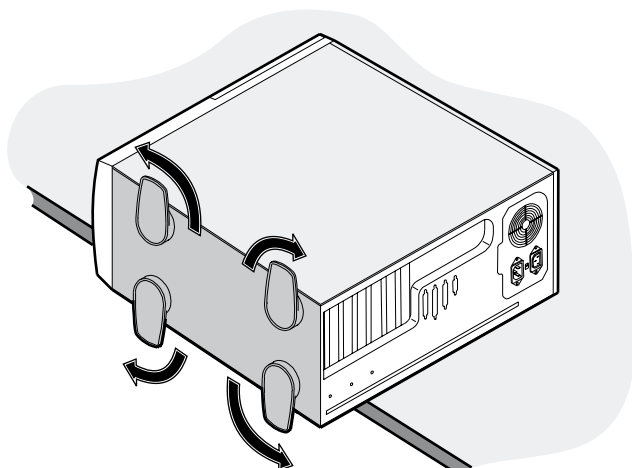
Bewahren Sie die Kartons und die Verpackungsmaterialien für eine spätere Verwendung auf.

► Grundlegende Verbindungen

Systemeinheit, Tastatur, Maus und Monitor bilden das Grundsystem. Vor dem Anschluß anderer Peripheriegeräte sollten Sie zuerst die obigen Geräte anschließen, um zu prüfen, ob das System richtig funktioniert.

Aufstellen der Systemeinheit

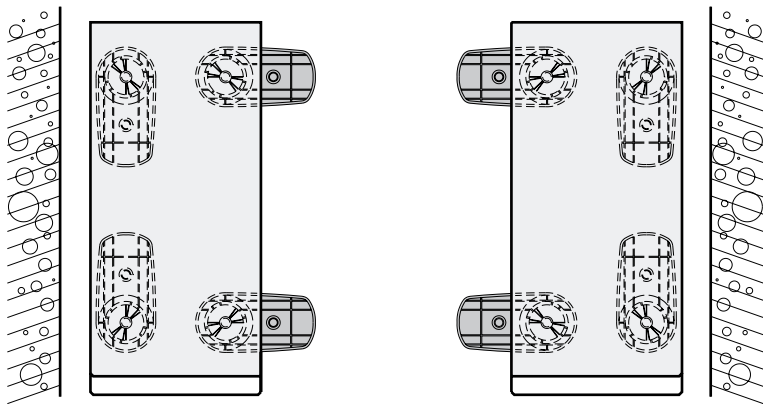
Zum Aufstellen der Systemeinheit ziehen Sie alle vier Füße nach außen, um das Gehäuse stabil abzustützen.



Aufstellen gegen eine Wand

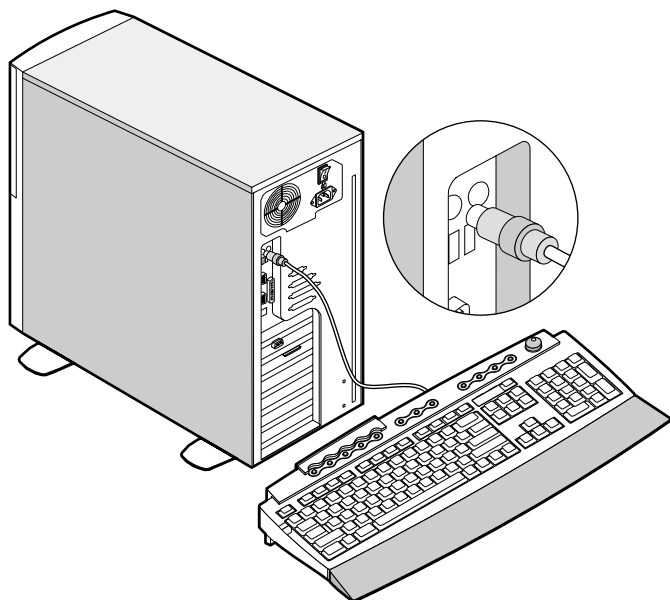
Auf beiden Seiten des Gehäuses gibt es Entlüftungsöffnungen, wobei die linke Öffnung die Wichtigere der beiden ist. Wenn Sie die Systemeinheit

so aufstellen, daß die Entlüftungsöffnungen auf eine Wand weisen, dann lassen Sie einen Abstand von 5 cm zur Wand, damit Luft zirkulieren kann.

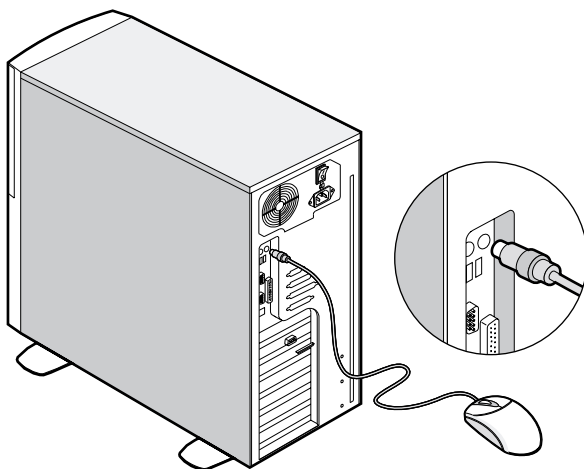


Wenn Sie das Gehäuse mit den Entlüftungsöffnungen nach außenweisend aufstellen, stellen Sie die Systemeinheit eng an die Wand und klappen Sie die Füße der obigen Abbildung entsprechend aus.

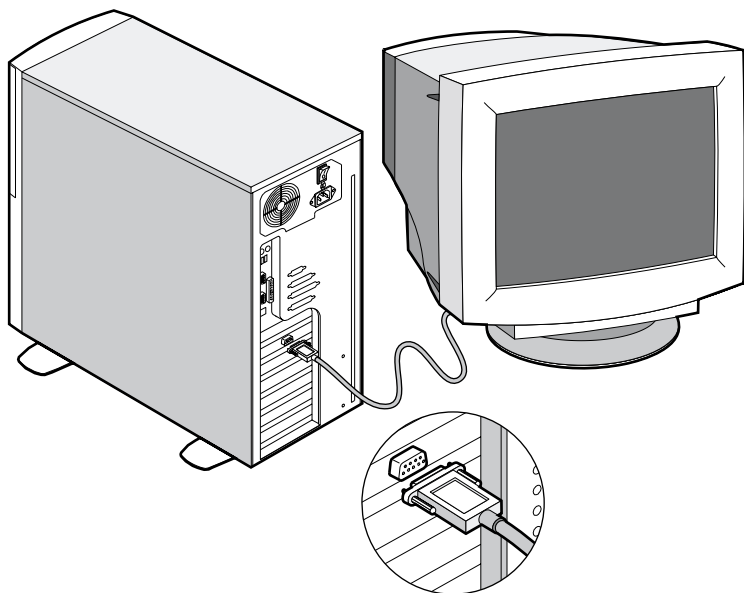
Anschließen der Tastatur



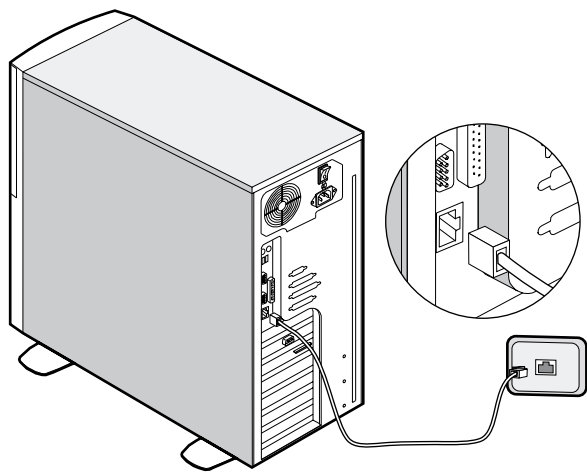
Anschließen der Maus



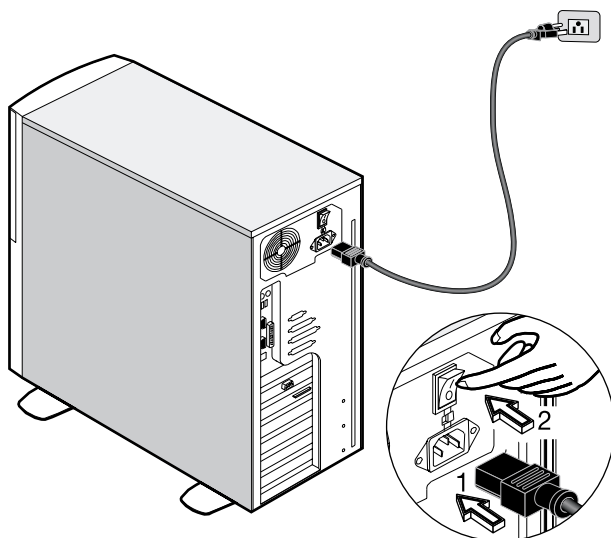
Anschließen des externen Monitors



Anschließen an das Netzwerk



Anschließen des Netzkabels



► Hochfahren des Systems

Nachdem sichergestellt ist, daß das System richtig aufgestellt und alle erforderlichen Kabel angeschlossen sind, können Sie das System jetzt mit Strom versorgen.

So schalten Sie das System ein:

1. Schalten Sie den Netzschalter ein, um die Stromversorgung zu aktivieren.
2. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und drücken Sie den Netzschalter. Das System fährt sich hoch und zeigt eine Begrüßungsmeldung. Hiernach erscheinen eine Reihe von POST- (Power-On Self-Test) Meldungen für einen Einschaltselbsttest. Die POST-Meldungen zeigen an, ob das System richtig funktioniert.



.....

Hinweis: Wenn sich das System nach dem Drücken des Netzschalters weder einschaltet noch hochfährt, gehen Sie zum nächsten Abschnitt, in dem mögliche Ursachen für einen fehlerhaften Systemstart angegeben sind.

Neben den Meldungen für den Selbsttest können Sie den guten Zustand des Systems dadurch feststellen, indem Sie prüfen, ob Folgendes auftritt:

- Betriebsanzeige an der Vorderseite leuchtet (grün) auf
- Betriebs-, Num- und Caps Lock-Anzeigen auf der Tastatur leuchten auf
- Stromversorgungsanzeige an der Rückseite des Systems leuchtet (grün) auf

► Einschaltprobleme

Wenn sich das System nach dem Einschalten nicht hochfährt, prüfen Sie folgende Faktoren, die die Ursache des fehlerhaften Systemstarts sein könnten.

- Das externe Netzkabel ist nicht fest angeschlossen.

Prüfen Sie die Verbindung des Netzkabels von der Netzsteckdose zum Netzanschluß an der Rückseite. Stellen Sie sicher, daß jedes Kabel ordnungsgemäß mit jedem Netzanschluß verbunden ist.

- Die geerdete Netzsteckdose führt keinen Strom.

Beauftragen Sie einen Elektriker, Ihre Netzsteckdose zu überprüfen.

- Lockere oder nicht ordnungsgemäß angeschlossene interne Netzkabel.

Prüfen Sie die Verbindungen der internen Kabel. Wenn Sie sich diesen Schritt nicht zutrauen, bitten Sie einen qualifizierten Techniker um Unterstützung.



.....

Warnung! Es müssen alle Netzkabel von der Netzsteckdose abgezogen sein, bevor Sie diese Aufgabe ausführen.



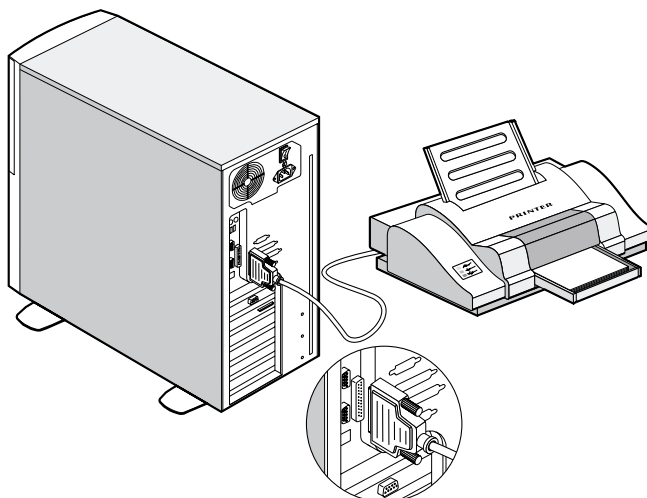
.....

Hinweis: Wenn Sie die vorhergehenden Maßnahmen durchlaufen haben und sich das System weiterhin nicht hochfährt, bitten Sie Ihren Händler oder einen qualifizierten Techniker um Unterstützung.

► Anschlußoptionen

Drucker

Um einen Drucker anzuschließen, verbinden Sie das Druckerkabel mit dem parallelen Anschluß an der Rückseite Ihres Computers.

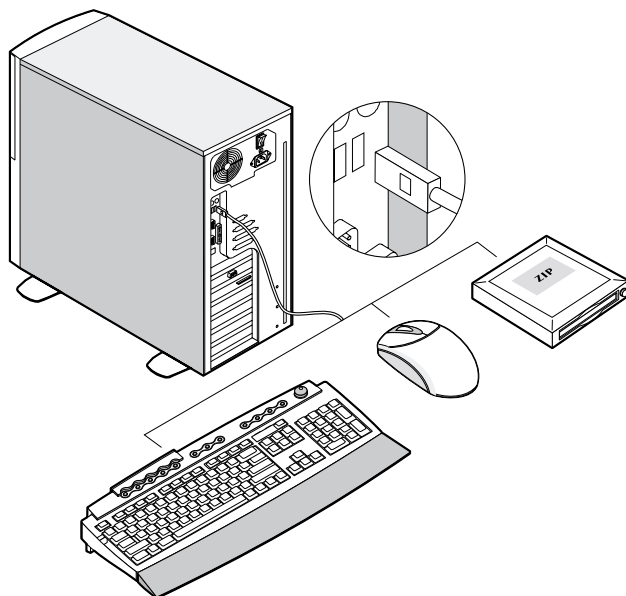


USB-Geräte

USB (Universal Serial Bus) ist ein neues serielles Bus-Design, das Peripheriegeräte mit niedrigen/mittleren Geschwindigkeiten (weniger als 12 Mbps), z.B. Tastatur, Maus, Joystick, Scanner, Drucker und Modem, in einer Reihe verbinden kann. Mit USB fallen komplexe Kabelverbindungen weg.

Ihr Computer hat zwei USB-Anschlüsse, mit denen Sie zusätzliche serielle Geräte ohne Belegung wertvoller Systemressourcen verbinden können.

Um ein USB-Gerät anzuschließen, stecken Sie das Gerätekabel einfach in einen der USB-Anschlüsse an der Rückseite Ihres Systems.

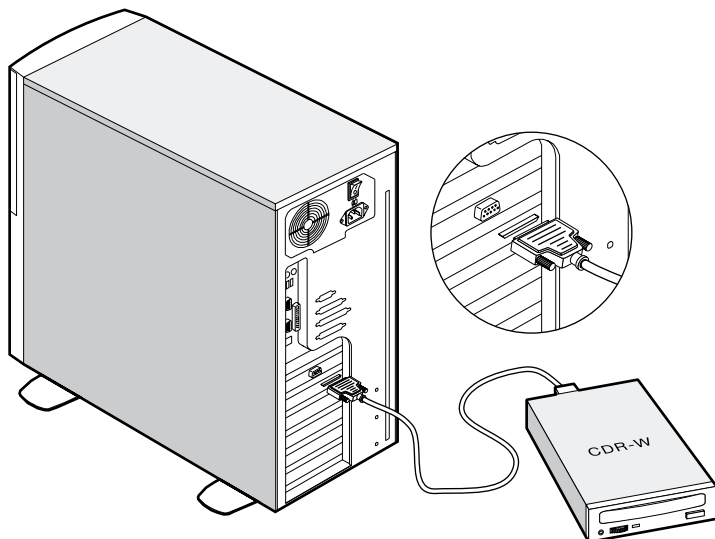


.....

Hinweis: Die meisten USB-Geräte verfügen auch über einen integrierten USB-Anschluß, an den Sie weitere Geräte in Reihe anschließen können.

Externe SCSI-Geräte

Um SCSI-Geräte anzuschließen, brauchen Sie das Gerätekabel nur in den externen SCSI-Anschluß zu stecken.

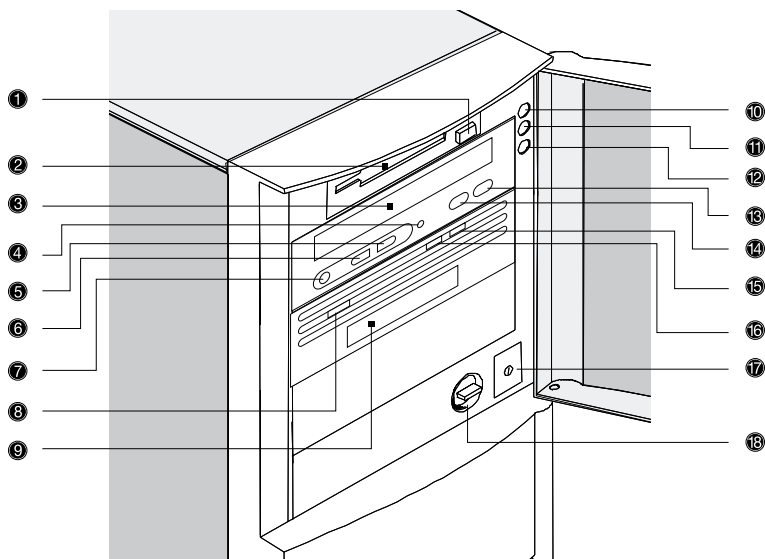


2 Systemeinführung

Dieses Kapitel beschreibt die Funktionen und Komponenten Ihres Computers.

► Externe und interne Struktur

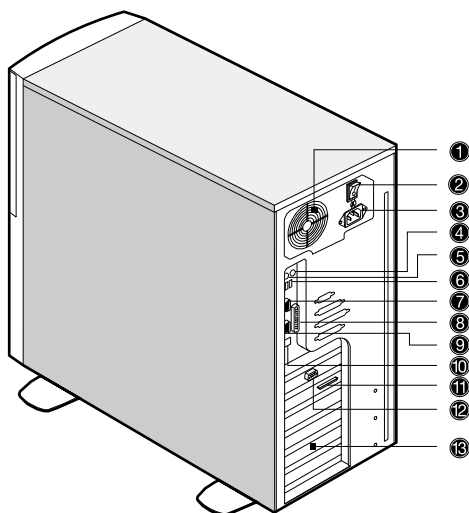
Vorderseite



Nr.	Beschreibung
1	Auswurf-taste des Diskettenlaufwerks
2	Träger des Diskettenlaufwerks
3	Träger des CD-ROM-Laufwerk
4	Aktivitätsanzeige des CD-ROM-Laufwerks
5 and 6	CD-ROM-Lautstärkeregler

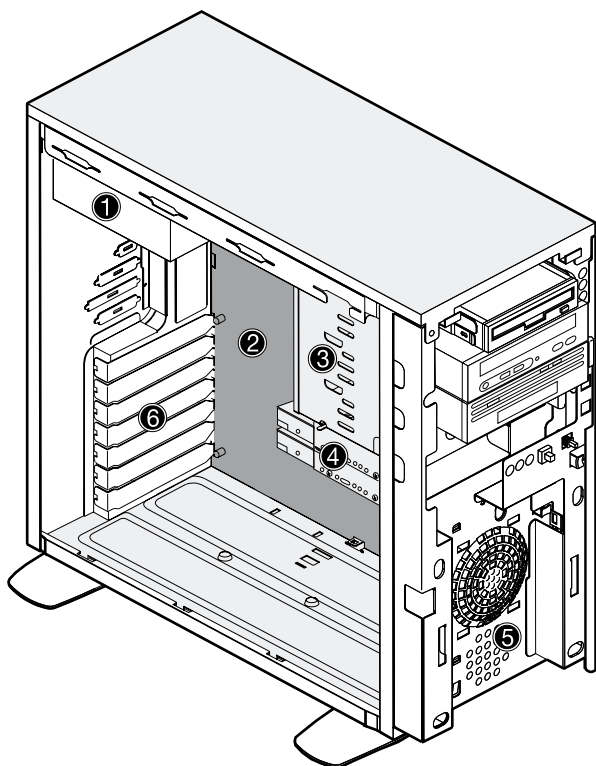
Nr.	Beschreibung
7	Ohrhöreranschluß des CD-ROM-Laufwerks
8	Auswurfaste des Bandlaufwerks
9	Träger des Bandlaufwerks
10	Betriebsanzeige des Systems
11	Festplattenaktivitätsanzeige
12	Reserviert
13	Stopp/Auswurfaste des CD-ROM-Laufwerks
14	Wiedergabe/Vorlaufaste des CD-ROM-Laufwerks
15	Medienaktivitätsanzeige (grün)
16	Laufwerkaktivitätsanzeige (gelb)
17	Netzschalter
18	Rücksetztaste des Systems

Rückseite



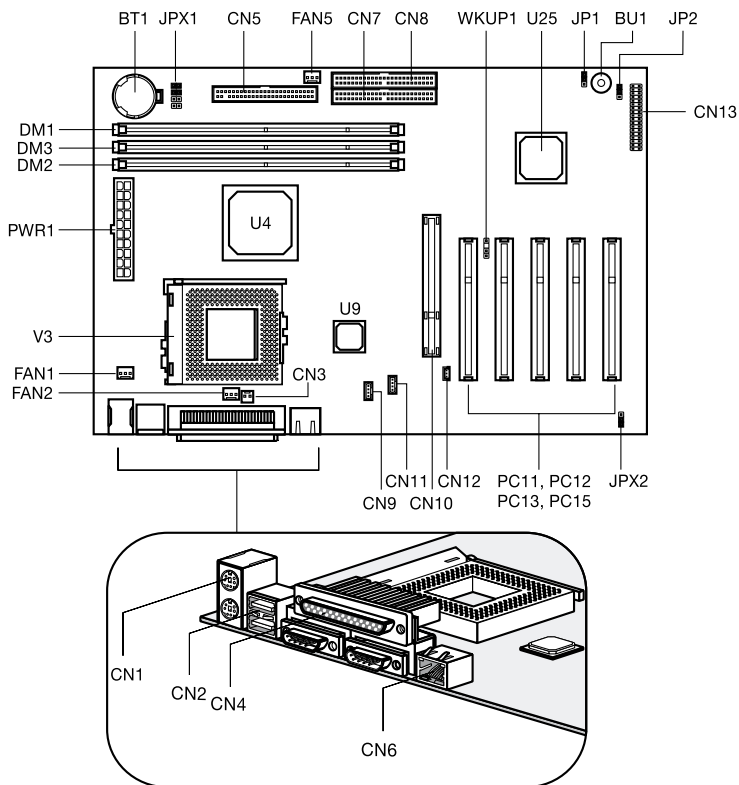
Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Stromversorgung	8	Paralleler Anschluß
2	Hauptnetzschalter	9	Serieller Anschluß 2
3	Netzkabelanschluß	6	USB-Anschlüsse
4	PS/2-Mausanschluß	10	LAN-Anschluß
5	PS/2-Tastaturanschluß	11	Anschluß für externe SCSI-Karte
6	USB-Anschlüsse	12	Anschluß für externen Monitor
7	Serieller Anschluß 1	13	Erweiterungssteckplätze

Interne Komponenten



Nr.	Komponente
1	Stromversorgung
2	Systemplatine
3	5,25-Zoll-Laufwerkschächte
4	Festplattenlaufwerkschächte
5	Gehäuseventilator
6	Erweiterungssteckplätze

Systemplatinen-Layout

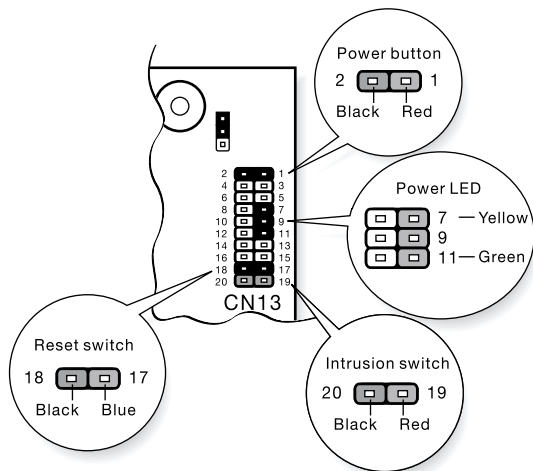


Komponente	Beschreibung
BT1	Batterie
BU1	Summer
CN1	Oben: PS/2-Mausanschluß Unten: PS/2-Tastaturanschluß
CN2	USB-Anschlüsse

Komponente	Beschreibung
CN3	CPU-Hitzesensor
CN4	Oben: Paralleler Anschluß Links: Serieller Anschluß 1 Rechts: Serieller Anschluß 2
CN5	Anschluß für Diskettenlaufwerk
CN6	LAN-Anschluß
CN7	IDE-Anschluß 1
CN8	IDE-Anschluß 2
CN9	Fax-Voice-Anschluß
CN10	AGP-Steckplatz
CN11	Anschluß für CD-Eingang
CN12	Anschluß für Wake on LAN
CN13	Vielfachanschluß (Erklärungen hierzu siehe folgende Tabelle)
DIM1-3	DIMM-Steckplätze
Fan1	Anschluß für hinteren Gehäuseventilator
Fan2	Anschluß für CPU-Ventilator
Fan5	Anschluß für vorderen Gehäuseventilator
JP1	BIOS-Einstellung 1-2 : OEM-BIOS 2-3 : Acer-BIOS
JP2	Integrierter Summer/externe Lautsprecher 1-2 : Integrierter Summer 2-3 : Externe Lautsprecher
JPX1	Frequenzeinstellung (siehe Tabelle auf Seite 28)

Komponente	Beschreibung
JPX2	Einstellung der Combokarte Offen : Keine Combokarte installiert Geschl.: Combokarte installiert
PWR1	Anschluß für ATX-Stromversorgung
PCI1-5	PCI-Steckplätze
U3	CPU-Sockel
U4	Apollo Pro 133A-Chipsatz (North Bridge)
U9	Intel 82559 LAN-Chipsatz
U25	Apollo Pro 133A-Chipsatz (South Bridge)
UK1	Oben: Audioeingang Unten: Lautsprecherausgang
WKUP1	Anschluß für Wake on Ring

Vielfachanschluß (CN13)



Frequenzeinstellung (JPX1)

1	2	3	4	Frequenzvervielfacher
Ein	Ein	Ein	Ein	2
Ein	Ein	Aus	Ein	2,5
Ein	Aus	Ein	Ein	3
Ein	Aus	Aus	Ein	3,5
Aus	Ein	Ein	Ein	4
Aus	Ein	Aus	Ein	4,5
Aus	Aus	Ein	Ein	5
Aus	Aus	Aus	Ein	5,5
Ein	Ein	Ein	Aus	6

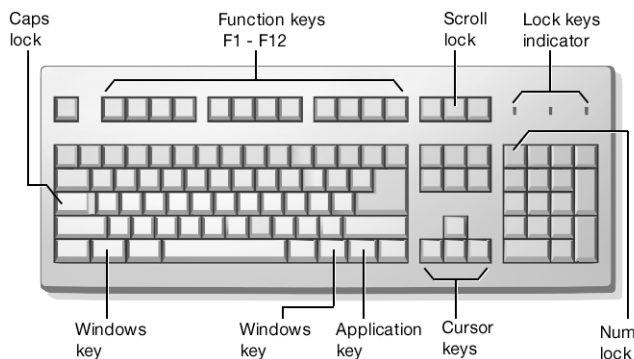


.....

Hinweis: Die Tabelle mit Frequenzeinstellungen dient nur zur Bezugnahme und ist für die Verwendung von Technikern des Kundendienstes reserviert. Die CPU-Frequenz wird automatisch eingestellt und sie sollte nicht abgeändert werden.

► Tastatur

Die Ihrem System mitgelieferte Tastatur verfügt über Standardtasten mit separaten Cursortasten, zwei Windows-Tasten und zwölf Funktionstasten.



Cursortasten

Mit den Cursortasten, auch Pfeiltasten, bewegen Sie den Cursor auf dem Bildschirm. Sie haben die gleichen Funktionen wie die Pfeiltasten auf dem numerischen Tastenfeld, wenn Num ausgeschaltet ist.

Feststelltasten

Die Tastatur verfügt über drei Feststelltasten, die Sie aktivieren bzw. deaktivieren können.

Feststelltaste	Beschreibung
Caps Lock	Wenn diese Feststelltaste aktiviert ist, werden alle eingegebenen alphabetischen Zeichen in Großbuchstaben dargestellt (entspricht dem Drücken von Umschalttaste + <Buchstabe>).

Feststelltaste	Beschreibung
Num	Wenn diese Feststelltaste aktiviert ist, befindet sich das Tastenfeld im numerischen Modus. Die Tasten lassen sich dann wie bei einem Taschenrechner bedienen (inklusive der arithmetischen Operatoren +, -, * und /).
Scroll Lock	Wenn diese Feststelltaste aktiviert ist, bewegt sich die Bildschirmanzeige eine Zeile nach oben bzw. unten, wenn Sie die entsprechenden Pfeiltasten drücken. Bei einigen Anwendungen funktioniert Scroll Lock nicht.

Windows-Tasten

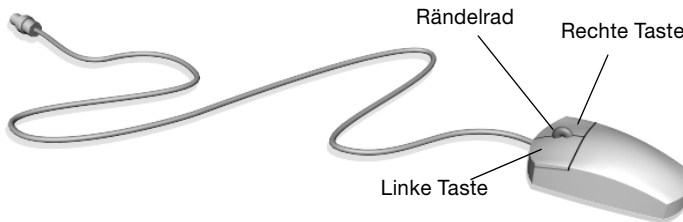
Die Tastatur verfügt über zwei Tasten für Windows-spezifische Funktionen.

Taste	Beschreibung
Taste mit Windows-Logo 	Start-Taste. Tastenkombinationen mit dieser Taste führen bestimmte Funktionen aus. Nachfolgend einige Beispiele: • Windows-Taste + Tab: Aktiviert die nächste Schaltfläche in der Taskleiste • Windows-Taste + E: Öffnet den Explorer in der Arbeitsplatz-Ansicht • Windows-Taste + F: Ruft ein Programm zur Dateisuche auf • Windows-Taste + M: Aktiviert die Funktion Alle Fenster minimieren • Umschalttaste + Windows-Taste + M: Macht die Funktion Alle Fenster minimieren rückgängig • Windows-Taste + R: Ruft das Dialogfeld Ausführen auf
Anwendungstaste 	Öffnet das Kontextmenü einer Anwendung (entspricht einem Klick mit der rechten Maustaste).

► Maus

Ihre Maus besitzt ein Rändelrad und zwei Tasten: Eine linke Taste und eine rechte Taste. Schnelles Drücken und Loslassen der Tasten wird Klicken genannt. Manchmal müssen Sie einen Doppelklick (die gleiche Taste zweimal schnell klicken) oder einen Klick mit rechts (die rechte Maustaste schnell klicken) ausführen.

Mit dem Rändelrad zwischen den beiden Tasten läßt sich der Bildlauf optimieren. Durch Drehen des Rades mit Ihrem Zeigefinger können Sie schnell mehrere Seiten, Zeilen oder Fenster durchlaufen. Das Rad kann auch als dritte Taste verwendet werden, um schnell auf ein Symbol oder einen angewählten Menüpunkt zu klicken oder zu doppelklicken.



.....

Hinweis: Linkshänder entnehmen Anweisungen zur Einstellung der Maus für eine linkshändige Bedienung bitte dem Windows-Handbuch.

► Laufwerke

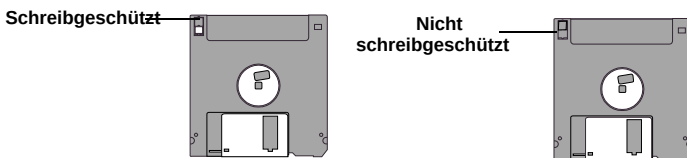
Ihr System besitzt folgende Laufwerke:

3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk

Das 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk Ihres Systems kann 720-KB- und 1,44-MB-Disketten aufnehmen.

Disketten sind kompakt, leicht und bequem mitzunehmen. Es folgen einige Tips zur Pflege Ihrer Disketten:

- Erstellen Sie immer Sicherungskopien von Disketten, die wichtige Daten oder Programmdateien enthalten.
- Bringen Sie Disketten nicht in die Nähe von Magnetfeldern und Hitzequellen.
- Entfernen Sie keine Diskette aus ihrem Laufwerk, wenn die Aktivitätsanzeige des Diskettenlaufwerks noch leuchtet.
- Aktivieren Sie den Schreibschutz Ihrer Disketten, um ein zufälliges Löschen von Daten zu verhindern. Schieben Sie zu diesem Zweck den Schreibschutzschieber auf die Position Schreibgeschützt.



- Wenn Sie ein Etikett auf eine 3,5-Zoll-Diskette aufkleben, dann stellen Sie sicher, daß das Etikett ordnungsgemäß aufgeklebt wird (flach auf der Oberfläche) und sich im Etikettierungsfeld (das leicht vertiefte Feld) auf der Diskette befindet. Ein falsch aufgeklebtes Etikett kann dazu führen, daß eine Diskette beim Einstecken oder Entfernen im Laufwerk steckenbleibt.

CD-ROM-Laufwerk

Ihr System besitzt ein CD-ROM-Laufwerk. Dieses Laufwerk befindet sich an der Vorderseite Ihres Systems. Auf dem CD-ROM-Laufwerk können Sie

unterschiedliche CD-Typen und Video-CDs abspielen. CDs sind, ähnlich wie Disketten, auch kompakt, leicht und bequem mitzunehmen. Da sie jedoch empfindlicher sind als Disketten, müssen Sie mit besonderer Sorgfalt gepflegt werden.

So legen Sie eine CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems:

1. Drücken Sie vorsichtig die Auswurfaste an der Vorderseite.
2. Wenn sich der CD-Träger öffnet, können Sie die CD einlegen. Achten Sie dabei darauf, daß die Etiketten- oder Titelseite der CD nach oben weist.



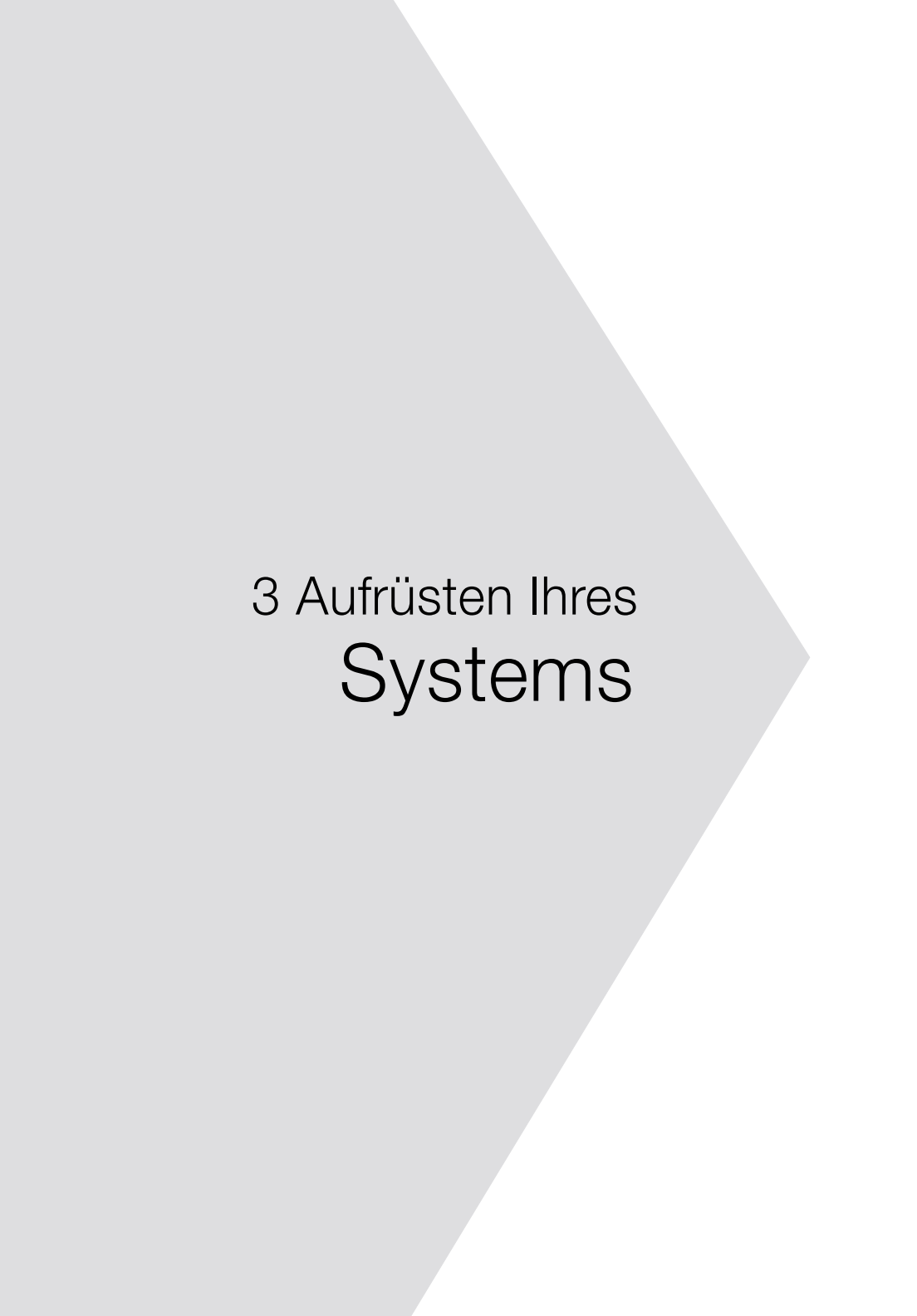
.....

Achtung! Halten Sie die CD an ihren Rändern fest, um keine Schmutzflecken oder Fingerabdrücke auf ihr zu hinterlassen.

3. Drücken Sie wieder die Auswurfaste, um den CD-Träger zu schließen.

So pflegen Sie Ihre CDs:

- Bewahren Sie unbenutzte CDs in einer CD-Kassette auf, um Kratzer oder andere Beschädigungen zu vermeiden. Jede Art von Schmutz oder Beschädigung kann sich auf die Daten auf der CD auswirken, das CD-Lesegerät des CD-ROM-Laufwerks beeinträchtigen, oder das System davon abhalten, die CD erfolgreich zu lesen.
- Halten Sie CDs immer an ihren Rändern fest, um keine Schmutzflecken oder Fingerabdrücke auf ihnen zu hinterlassen
- Verwenden Sie zum Reinigen von CDs ein sauberes, staubfreies Tuch und wischen Sie in einer geraden Linie von der Mitte zum Rand hin. Machen Sie keine kreisförmigen Wischbewegungen.
- Reinigen Sie regelmäßig Ihr CD-ROM-Laufwerk. Anweisungen hierzu enthält die entsprechende Reinigungsvorrichtung. CD-Reinigungsvorrichtungen sind in jedem Computer- oder Elektronikgeschäft erhältlich.



3 Aufrüsten Ihres Systems

Dieses Kapitel enthält Anweisungen zum
Aufrüsten Ihres Computers.

► Vorsichtsmaßnahmen beim Installieren

Vor dem Einbau von Systemkomponenten sollten Sie die folgenden Abschnitte gelesen haben. Diese Abschnitte enthalten wichtige Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen sowie vor und nach der Installation zu befolgende Anweisungen.

Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen

Elektrostatische Entladungen können Ihren Prozessor, die Laufwerke, die Erweiterungskarten und andere Komponenten beschädigen. Beachten Sie immer folgende Vorsichtsmaßnahmen, bevor Sie eine Computerkomponente installieren:

1. Nehmen Sie eine Komponente erst dann aus ihrer Schutzverpackung heraus, wenn Sie bereit sind, sie einzubauen.
2. Tragen Sie ein Masseband um Ihr Handgelenk und befestigen Sie es an einem Metallteil des Computers, bevor Sie Komponenten in die Hand nehmen. Wenn kein Masseband vorhanden ist, bleiben Sie mit dem Computer während Handlungen, die einen Schutz gegen elektrostatischen Entladungen benötigen, in Kontakt.

Vor der Installation zu befolgende Anweisungen

Vor dem Einbau einer Komponente müssen Sie immer folgende Schritte durchlaufen:

1. Schalten Sie das System und alle daran angeschlossenen Peripheriegeräte aus, bevor Sie es öffnen. Ziehen Sie dann alle Netzkabel von Steckdosen und Netzanschlüssen ab.
2. Öffnen Sie Ihren Computer gemäß den Anweisungen auf Seite 39.
3. Halten Sie sich an die obig beschriebenen Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen, bevor Sie eine Computerkomponente in die Hand nehmen

4. Bauen Sie alle Erweiterungskarten oder Peripheriegeräte aus, die den Zugang zu den DIMM-Sockeln oder dem Komponentenanschluß versperren.
5. Die folgenden Abschnitte enthalten spezielle Anweisungen für Komponenten, die Sie einbauen möchten.



.....

Warnung! Wenn Sie den Computer nicht ordnungsgemäß ausschalten, bevor Sie mit dem Einbau von Komponenten beginnen, dann kann dies zu ernsthaften Beschädigungen führen. Versuchen Sie nicht, die in den folgenden Abschnitten beschriebenen Vorgänge auszuführen, außer Sie sind ein qualifizierter Servicetechniker.

Nach der Installation zu befolgende Anweisungen

Nach Installation einer Computerkomponente müssen Sie Folgendes berücksichtigen:

1. Achten Sie darauf, daß die Komponenten gemäß den schrittweisen Anweisungen in den betreffenden Abschnitten installiert wurden.
2. Installieren Sie wieder alle zuvor entfernten Erweiterungskarten oder Peripheriegeräte.
3. Bringen Sie die Computerabdeckung wieder an.
4. Schließen Sie die erforderlichen Kabel an und schalten Sie Ihren Computer ein.

► Öffnen Ihres Systems



.....

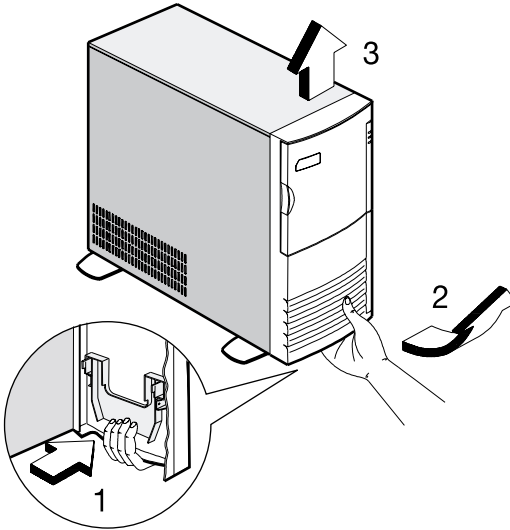
Achtung: Vor dem Öffnen des Systems müssen Sie sicherstellen, daß Sie Ihren Computer und alle daran angeschlossenen Peripheriegeräte ausgeschaltet haben. Lesen Sie die "Vor der Installation zu befolgende Anweisungen" auf Seite 37.

Sie müssen Ihren Computer öffnen, bevor Sie zusätzliche Komponenten installieren können. Der folgende Abschnitt enthält diesbezügliche Anweisungen.

Entfernen der vorderen Abdeckung

1. Drücken Sie auf den Sicherheitsriegel, um das Systemgehäuse zu entriegeln.
2. Stecken Sie Ihre Hand in die Öffnung unter der vorderen Abdeckung. Ergreifen Sie den Griff der Abdeckung und drücken Sie ihn, um die Abdeckung vom Gehäuserahmen zu befreien.

3. Ziehen Sie an der Abdeckung, um sie ganz vom Rahmen abzuziehen.



Entfernen der Seitenabdeckungen

Das Systemgehäuse hat eine Tür an der Vorderseite und zwei abnehmbare Seitenabdeckungen. Beachten Sie immer folgende Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen, bevor Sie Computerkomponenten einbauen:

1. Nehmen Sie eine Komponente erst dann aus ihrer Schutzverpackung heraus, wenn Sie bereit sind, sie einzubauen.
2. Tragen Sie ein Masseband um Ihr Handgelenk, bevor Sie Komponenten in die Hand nehmen. Massebänder sind in den meisten Geschäften für elektronische Komponenten erhältlich.



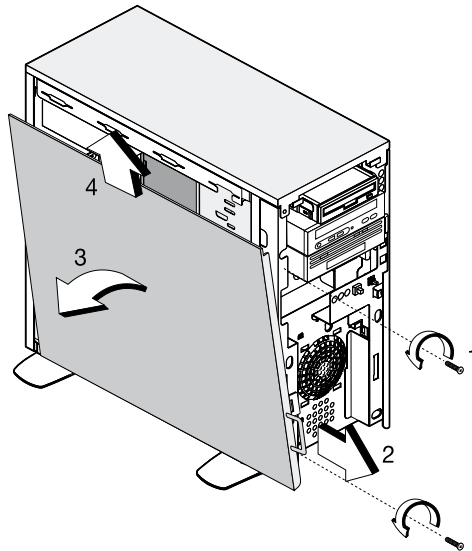
.....

Gefahr! Versuchen Sie NICHT, die Vorgänge in den folgenden Abschnitten auszuführen, außer Sie sind sicher, diese ausführen zu können. Andernfalls bitten Sie einen Servicetechniker um Unterstützung.

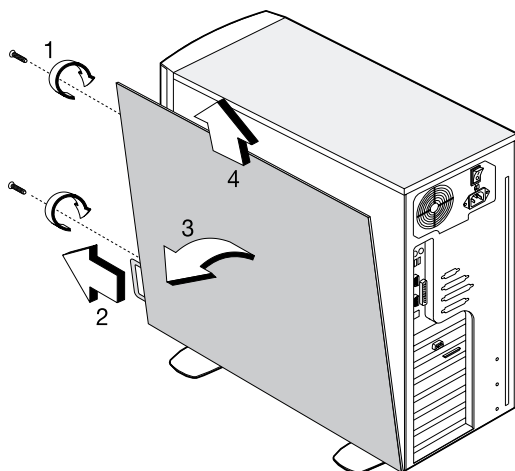
Ein Mikroschalter befindet sich an der Seitenabdeckung. Er zeigt an, ob die Abdeckung entfernt oder intakt ist. Zum Schutz gegen unautorisierten Zugriff ist die Vorderseite mit einem Sicherheitsschloß abgeschlossen.

So entfernen Sie die Seitenabdeckungen:

1. Schalten Sie die Stromversorgung zur Systemeinheit aus und ziehen Sie alle Kabel ab.
2. Legen Sie die Systemeinheit auf eine flache, stabile Unterlage.
3. Entfernen Sie die vordere Abdeckung. Siehe Seite 39.
4. Um eine Seitenabdeckung zu entfernen, drehen Sie die zwei Schrauben an der Vorderseite mit einem Kreuzschlitzschraubenzieher heraus und legen Sie sie zur Seite.
5. Ziehen Sie den Griff der Abdeckung heraus.
6. Nehmen Sie die Seitenabdeckung mit dem Griff der Abdeckung ab.



7. Wiederholen Sie die Schritte 4 bis 6, um die andere Seitenabdeckung zu entfernen.



► Ein- und Ausbau von Speichergeräten

Das Gehäuse nimmt intern ein 3,5-Zoll-Speichergerät und zwei 5,25-Zoll-Speichergeräte auf. Die leeren Laufwerkschächte dienen zum Einbau zusätzlicher Laufwerke, z.B. CD-ROM-Laufwerk, DAT-Laufwerk oder ein anderes Festplattenlaufwerk.



.....

Hinweis: In Ihrem Grundsystem ist schon ein CD-ROM-Laufwerk, ein 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk und ein Festplattenlaufwerk installiert.

Austauschen eines 3,5-Zoll- oder 5,25-Zoll-Speichergeräts



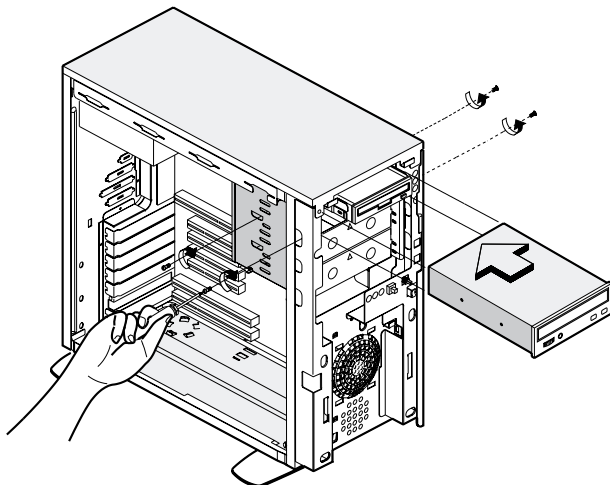
.....

Hinweis: Wenn Sie ein neues Laufwerk in einen leeren Laufwerkschacht einbauen, überspringen Sie die Schritte 2 und 3.

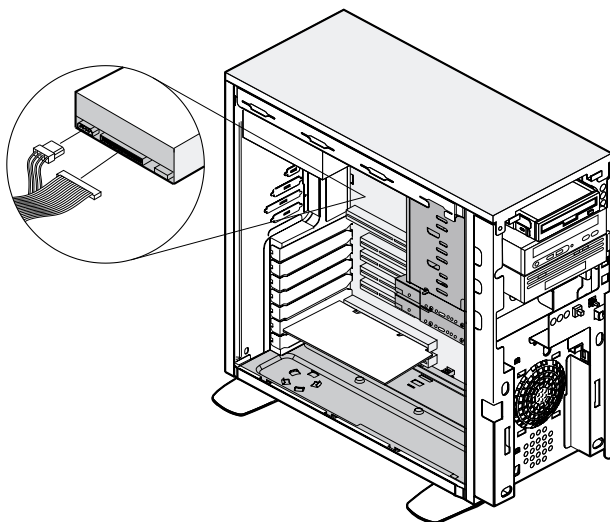
So tauschen Sie ein 5,25-Zoll-Speichergerät aus:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und entfernen Sie die Seitenabdeckungen. Weitere Informationen über das Öffnen der Gehäuseabdeckungen sind auf Seite 39 angegeben.
2. Ziehen Sie das Netz- und das Signalkabel vom alten Laufwerk ab.
3. Nehmen Sie das alte Laufwerk aus dem Laufwerkschacht heraus, indem Sie zwei Schrauben herausdrehen. Legen Sie die Schrauben zur Seite.

4. Stecken Sie das neue Laufwerk in den Laufwerkschacht und befestigen Sie es mit zwei Schrauben.



5. Verbinden Sie das Netz- und das Signalkabel mit dem Laufwerk.

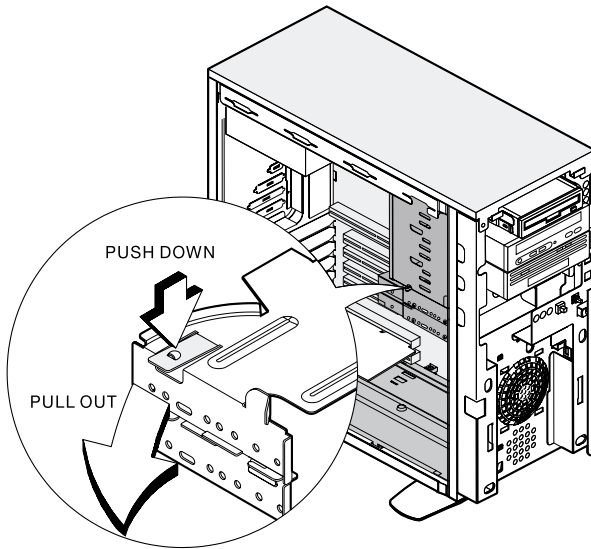


6. Bringen Sie die Seitenabdeckungen und die vordere Abdeckung wieder an.

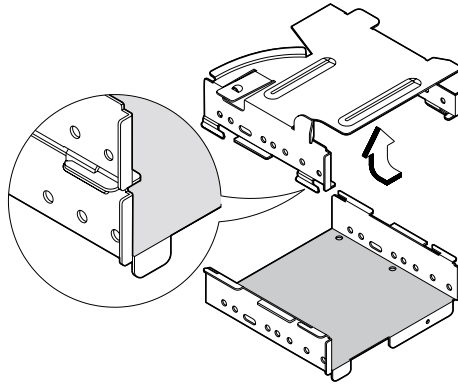
Einbau eines Festplattenlaufwerks

So bauen Sie eine Festplatte im Festplattenrahmen ein:

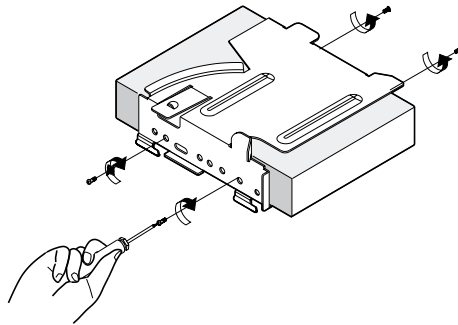
1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und entfernen Sie die Seitenabdeckungen. Weitere Informationen über das Öffnen der Gehäuseabdeckungen sind auf Seite 39 angegeben.
2. Drücken Sie die Zunge herunter, mit der der 3,5-Zoll-Festplattenrahmen am Gehäuse befestigt ist, und ziehen Sie dann die Rahmen heraus.



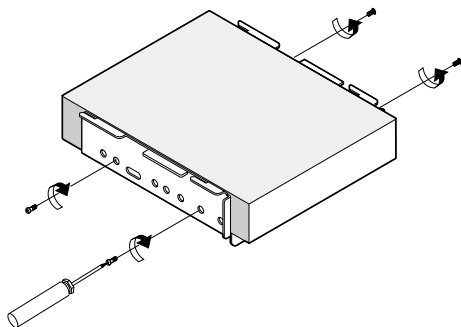
3. Nehmen Sie den oberen Laufwerkrahmen vom unteren Laufwerkrahmen ab.



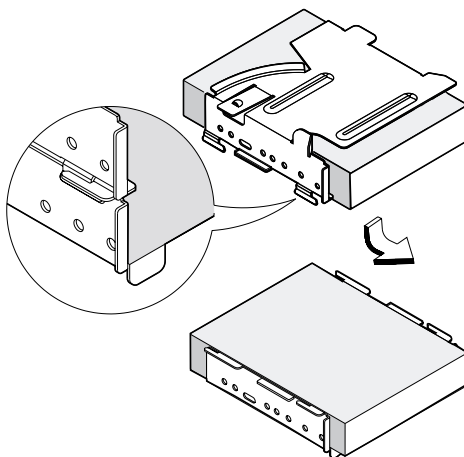
4. Befestigen Sie eine Festplatte am oberen Laufwerkrahmen.



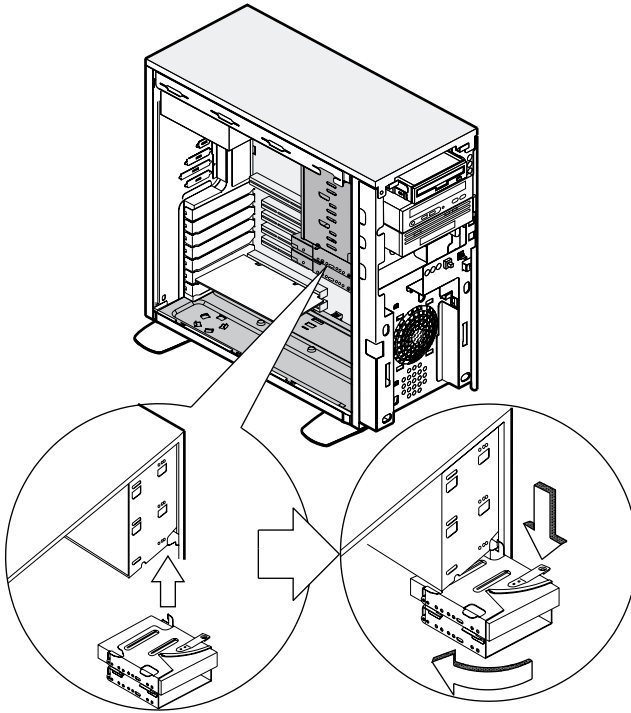
5. Befestigen Sie eine Festplatte am unteren Laufwerkrahmen.



6. Befestigen Sie den unteren Laufwerkrahmen wieder am oberen Laufwerkrahmen.



7. Bauen Sie die Laufwerkrahmen wieder im Gehäuse ein.



8. Schließen Sie die Netz- und Laufwerkkabel wieder an. Stellen Sie sicher, daß das Laufwerkkabel mit dem Anschluß IDE1 (CN7) auf der Systemplatine verbunden wird.
9. Bringen Sie die Seitenabdeckungen und die vordere Abdeckung wieder an.

► Ein- und Ausbau der CPU

Der Pentium III befindet sich in einer 370-pol. FC-PGA- (Flip-Chip Pin-Grid Array) Verpackung. Die FC-PGA-Verpackung ist für eine neue Art leistungsstarker, kleinformatiger PCs ausgelegt.

Die Systemplatine unterstützt auf einem 133-MHz-Systembus einen Pentium III-Prozessor, der mit 667, 733, 800 oder 866 MHz getaktet ist, sowie künftige Generationen von Pentium-CPU's.



.....

Achtung: Beachten Sie beim Ein- oder Ausbau einer Systemkomponente immer die Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen. Siehe Seite 37.

Einbau einer CPU

Folgen Sie diesen Schritten, um eine CPU einzubauen:

1. Nehmen Sie den Prozessor aus seiner Schutzverpackung heraus.
2. Stecken Sie die neue CPU in den CPU-Sockel. Achten Sie dabei darauf, daß Stift 1 (an einer gekerbten Ecke erkenntlich) der CPU in das Loch 1 des Sockels gesteckt wird.

Drücken Sie den Sockelhebel herunter, um die neue CPU im Sockel einzurasten.

3. Befestigen Sie eine Seite des Metallhalters vom Ventilator/Kühlkörper am CPU-Sockel und drücken Sie dann die andere Seite des Metallhalters vorsichtig nach unten, bis er einrastet.

4. Verbinden Sie die 3-pol. und 2-pol. Ventilator/Kühlkörperkabel mit der Systemplatine. Die Position der Ventilator/Kühlkörperanschlüsse ist im Abschnitt "Systemplatinen-Layout" auf Seite 25 angegeben.



.....

Hinweis: Der Kühlkörper wird bei eingeschaltetem System sehr heiß. Berühren Sie den Kühlkörper NIEMALS mit einem Metall oder mit Ihren Händen.

Ausbau einer CPU

Folgen Sie diesen Schritten, um eine CPU auszubauen:

1. Ziehen Sie die 3-pol. und 2-pol. Ventilator/Kühlkörperkabel von der Systemplatine ab.
2. Haken Sie eine Seite des Metallhalters vom Ventilator/Kühlkörper aus und heben Sie ihn vorsichtig hoch, bevor Sie die andere Seite abnehmen.
3. Drücken Sie den Sockelhebel vorsichtig nach unten, um den Hebel auszurasten, und ziehen Sie ihn dann hoch.
4. Nehmen Sie die CPU heraus.

► Ein- und Ausbau von Arbeitsspeicher

Die drei integrierten 168-pol. Sockel unterstützen DIMMs vom SDRAM-Typ. Sie können 64-MB-, 128-MB-, 256-MB- oder 512-MB-DIMMs (mit Einzel- oder Doppeldichte) für einen Arbeitsspeicher von maximal 1,5 GB installieren.



Hinweis: Das SDRAM funktioniert nur bei 3,3 Volt; 5-Volt-Speichergeräte werden nicht unterstützt.

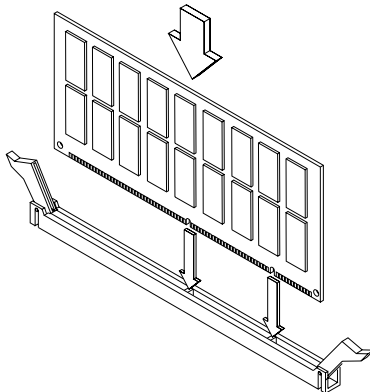
Diese Systemplatine unterstützt SDRAM mit 100 und 133 MHz. Jedoch dürfen beide SDRAM-Typen nicht gleichzeitig auf dem System verwendet werden.



WARNUNG! Sie dürfen SDRAM mit 100 MHz und 133 MHz nicht zusammen verwenden. Ihr System könnte sonst nicht mehr funktionieren. Fragen Sie Ihren Händler nach einer Liste qualifizierter DIMM-Hersteller.

Jeder einzelne DIMM-Sockel ist unabhängig von den anderen Sockeln. Auf Grund dieser Unabhängigkeit können Sie DIMMs mit unterschiedlichen Kapazitäten installieren, um verschiedene Konfigurationen zu schaffen.

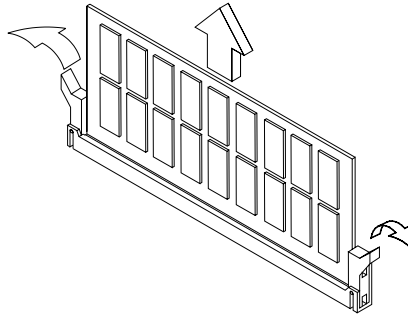
Um ein DIMM einzubauen, halten Sie es über einen leeren Steckplatz und drücken Sie es hinein, bis die Halteklammern das DIMM festhalten.





Hinweis: Der DIMM-Sockel ist gekerbt, um einen richtigen Einbau zu ermöglichen. Wenn ein DIMM nicht ganz in den Sockel hineinpaßt, haben Sie es eventuell falsch eingesteckt. Kehren Sie die Einsteckrichtung des DIMM um.

Um ein DIMM auszubauen, drücken Sie die Halteklammern an beiden Seiten des Sockels nach außen, um das DIMM auszurasten.



Hinweis: Legen Sie Ihre Fingerspitzen oben auf das DIMM, bevor Sie die Halteklammern aufdrücken, um das DIMM vorsichtig vom Sockel zu befreien.

Neukonfiguration des Systems

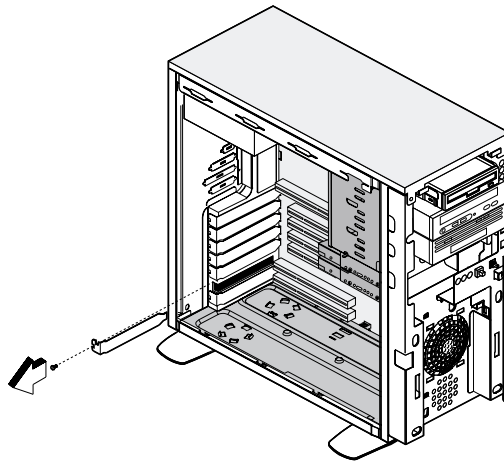
Das System stellt automatisch die Größe des installierten Arbeitsspeichers fest. Führen Sie das BIOS-Dienstprogramm aus, um den neuen Wert des gesamten Arbeitsspeichers anzuzeigen und notieren Sie sich den Wert.

► Einbau von Erweiterungskarten

Auf der Systemplatine befinden sich zwei Arten von Erweiterungssteckplätzen: PCI (Peripheral Component Interconnect) und AGP (Accelerated Graphics Port).

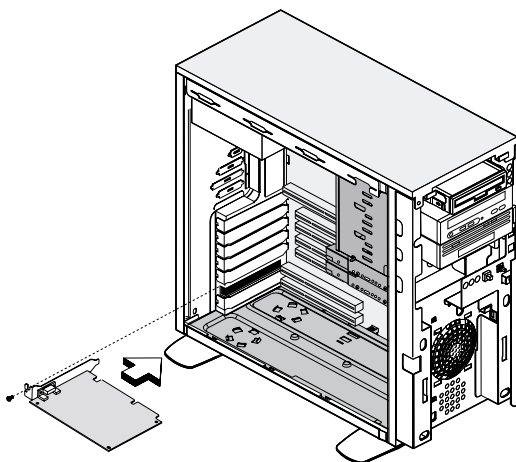
So bauen Sie Erweiterungskarten ein:

1. Finden Sie einen leeren Erweiterungssteckplatz auf der Systemplatine.
2. Entfernen Sie den Metallhalter, der dem leeren Erweiterungssteckplatz gegenüberliegt, mit einem Kreuzschlitzschraubenzieher.



3. Stecken Sie Ihre Erweiterungskarte in den Steckplatz. Stellen Sie sicher, daß die Karte ordnungsgemäß festsitzt.

4. Befestigen Sie die Karte mit einer Schraube am Gehäuse.



Wenn Sie das System einschalten, erkennt das BIOS automatisch die Ressourcen und weist sie dem neuen Gerät zu.



.....
Hinweis: Das BIOS erkennt und konfiguriert nur PnP- (Plug n Play) Erweiterungskarten.

4 BIOS-Dienstprogramm

Dieses Kapitel informiert Sie über das BIOS-Dienstprogramm und erklärt Ihnen die Konfiguration des Systems durch Ändern der Einstellungen der BIOS-Parameter.

► Einführung

Die meisten Systeme wurden schon vom Hersteller oder Händler konfiguriert. Beim Hochfahren des Computers brauchen Sie daher das BIOS-Dienstprogramm nicht auszuführen, außer es wird die Meldung "Run Setup" angezeigt.

Das BIOS-Dienstprogramm lädt die Konfigurationswerte in einen batteriegepufferten, nichtflüchtigen Speicher, der als CMOS RAM bezeichnet wird. Dieser Speicherbereich gehört nicht zum Arbeitsspeicher des Systems.



.....

Hinweis: Wenn Sie wiederholt "Run Setup"-Meldungen erhalten, könnte die interne Batterie des Computers leer sein. In diesem Fall kann das System die Konfigurationswerte nicht im CMOS speichern. Bitten Sie einen qualifizierten Techniker um Unterstützung.

Vor dem Aufruf des BIOS-Dienstprogramms müssen alle geöffneten Dateien abgespeichert werden. Das System fährt sich nach Beenden des BIOS-Dienstprogramms sofort wieder hoch.

► Aufruf des BIOS-Dienstprogramms

Um das BIOS-Dienstprogramm aufzurufen, drücken Sie gleichzeitig die Tastenkombination Strg+Alt+Esc.



Hinweis: Sie müssen Strg+Alt+Esc während des Systemstarts drücken. Zu einem anderen Zeitpunkt funktioniert diese Tastenkombination nicht.

Das System unterstützt zwei Ebenen des BIOS-Dienstprogramms: Basic und Advanced.

Wenn Sie ein erfahrener Benutzer sind, möchten Sie eventuell Ihre Systemkonfiguration im Detail überprüfen. Die detaillierte Systemkonfiguration ist auf der Ebene Advanced enthalten. Um die Ebene Advanced anzuzeigen, drücken Sie F8.

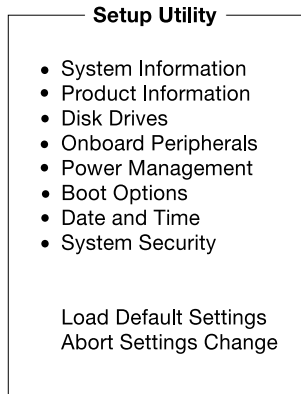
Die Anleitung für Tastenhilfe (drücken Sie <Alt+H>, um diese zu aktivieren), erklärt, wie Sie sich im Bildschirm des BIOS-Dienstprogramms bewegen:

- Durch Drücken der Tasten Nach-Oben und Nach-Unten bewegen Sie sich im Bildschirm des BIOS-Dienstprogramms.
- Durch Drücken der Tasten Nach-Links und Nach-Rechts blättern Sie zur nächsten Seite oder kehren zur vorherigen Seite zurück, sofern der BIOS-Bildschirm über mehr als eine Seite verfügt.
- Durch Drücken der Tasten Bild-Nach-Oben, Bild-Nach-Unten, + oder - wählen Sie Optionen, sofern diese verfügbar sind.
- Durch Drücken von Esc kehren Sie zum Hauptmenü zurück.

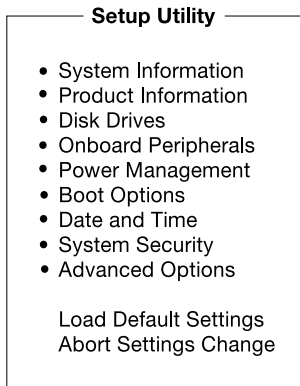


Hinweis: Ein Parameter mit einem Sternchen (*) bedeutet, daß der Parameter nur angezeigt wird, wenn Sie sich auf der Ebene Advanced befinden. Die grau abgeblendeten Punkte im Bildschirm haben feste Einstellungen und sind nicht konfigurierbar.

Hauptmenü Basic des BIOS-Dienstprogramms



Hauptmenü Advanced des BIOS-Dienstprogramms



► System Information

Der folgende Bildschirm wird angezeigt, wenn Sie System Information im Hauptmenü wählen:

System Information	
Processor.....	Pentium III
Processor Speed.....	600 MHz
Internal Cache Size.....	32 KB, Enabled
External Cache Size.....	512KB, Enabled
FloppyDrive A.....	1.44 MB, 3.5-inch
FloppyDrive B.....	None
IDE Primary Channel Master.....	Hard Disk, xxxx MB
IDE Primary Channel Slave.....	None
IDE Secondary Channel Master.....	IDE CD-ROM
IDE Secondary Channel Slave.....	None
Total Memory.....	96 MB
1st Bank.....	SDRAM, 32 MB
2nd Bank.....	SDRAM, 32 MB
3rd Bank.....	SDRAM, 32 MB
Serial Port 1	3F8h, IRQ 4
Serial Port 2	2F8h, IRQ 3
Parallel Port	378h, IRQ 7
PS/2 Mouse	Installed

Parameter	Beschreibung
Processor	Typ des zur Zeit auf dem System installierten Prozessors.
Processor speed	Taktfrequenz des zur Zeit auf dem System installierten Prozessors.
Internal cache	Gesamtgröße des Cachespeichers erster Ebene, auch interner Speicher genannt (nämlich, der in der CPU integrierte Speicher).

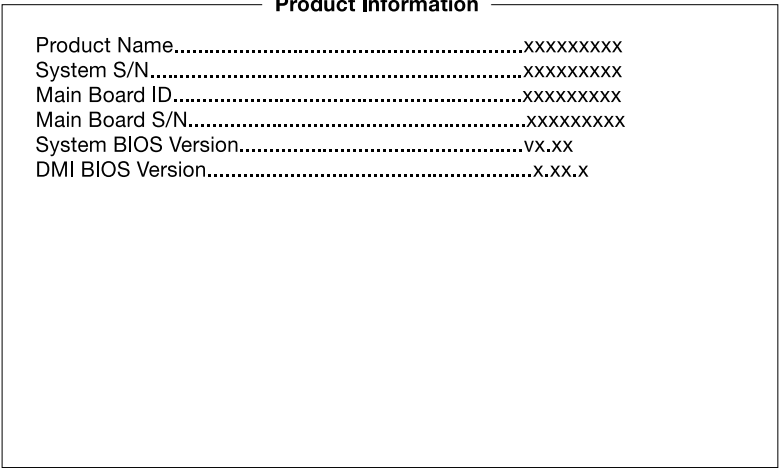
Parameter	Beschreibung
External cache	Gesamtgröße des Cachespeichers zweiter Ebene, der der CPU beigelegt ist. Verfügbare Cachegrößen sind 256 oder 512 KB.
Floppy Drive A	Einstellungen des zur Zeit auf dem System vorhandenen Diskettenlaufwerks A.
Floppy Drive B	Einstellungen des zur Zeit auf dem System vorhandenen Diskettenlaufwerks B.
IDE primary channel master	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Master-Anschluß des primären IDE-Kanals verbunden ist.
IDE primary channel slave	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Slave-Anschluß des primären IDE-Kanals verbunden ist.
IDE secondary channel master	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Master-Anschluß des sekundären IDE-Kanals verbunden ist.
IDE secondary channel slave	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Slave-Anschluß des sekundären IDE-Kanals verbunden ist.
Total memory	Gesamtgröße des integrierten Arbeitsspeichers. Die Speichergröße wird vom BIOS beim POST automatisch festgestellt. Wenn Sie zusätzlichen Arbeitsspeicher installieren, stellt das System diesen Parameter automatisch ein und zeigt die neue Speichergröße an.
1st/2nd/3rd bank	DRAM-Typ und -Größe, der in den DIMM-Sockeln 1, 2 und 3 installiert ist. Die Einstellung None bedeutet, daß kein DRAM installiert ist (um die DIMM-Sockel zu finden, beziehen Sie sich auf "Systemplatinen-Layout" auf Seite 25)
Serial port 1	Adreß- und IRQ-Einstellung vom seriellen Anschluß 1.
Serial port 2	Adreß- und IRQ-Einstellung vom seriellen Anschluß 2.

Parameter	Beschreibung
Parallel port	Adreß- und IRQ-Einstellung vom parallelen Anschluß.
PS/2 mouse	Einstellung des installierten Zeigegeräts. Zeigt None an, wenn kein Zeigegerät installiert ist.

► Product Information

Product Information enthält allgemeine Daten über das System, wie z.B. Produktname, Seriennummer, BIOS-Version, etc. Diese Informationen kommen der Fehlerbehebung zu Gute (werden beim Ersuchen technischer Unterstützung abgefragt).

Die folgende Abbildung zeigt den Bildschirm Product Information:



Parameter	Beschreibung
Product name	Offizieller Name des Systems.
System S/N	Seriennummer des Systems.
Main board ID	Erkennungsnummer der Hauptplatine.
Main board S/N	Seriennummer der Hauptplatine.
System BIOS version	Version des BIOS-Dienstprogramms.
DMI BIOS version	Version des DMI BIOS.

► Disk Drives

Wählen Sie Disk Drives, um die Konfigurationswerte für Laufwerke einzugeben.

Der folgende Bildschirm zeigt das Menü Disk Drives:

Disk Drives

Floppy Drive A.....[xx-MB, xx-inch]
 Floppy Drive B.....[None]

- IDE Primary Channel Master*
- IDE Primary Channel Slave*
- IDE Secondary Channel Master*
- IDE Secondary Channel Slave*



.....

Hinweis: Parameter mit einem Sternchen (*) werden nur angezeigt wird, wenn Sie sich auf der Ebene Advanced befinden. Siehe "Aufruf des BIOS-Dienstprogramms" auf Seite 59.

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter in diesem Bildschirm.

Parameter	Beschreibung	Optionen
Floppy drive A and B	Legt den Typ des Diskettenlaufwerks fest.	1.44 MB, 3.5-inch None 360 KB, 5.25-inch 1.2 MB, 5.25-inch 720 KB, 3.5-inch 2.88 MB, 3.5-inch

Parameter	Beschreibung	Optionen
IDE primary channel master and slave	Mit diesen Punkten können Sie die Parameter für IDE-Festplattenlaufwerke anwählen, die von Ihrem System unterstützt werden. Auto ermöglicht dem BIOS, die Parameter der installierten Festplattenlaufwerke beim POST (Einschaltselbsttest) automatisch zu erkennen. Wenn Sie es vorziehen, die Festplattenparameter manuell einzugeben, dann wählen Sie User. Wählen Sie None, wenn keine Festplattenlaufwerke an Ihr System angeschlossen sind.	Auto User None
IDE Secondary channel master and slave	Das IDE CD-ROM wird immer automatisch erkannt.	

IDE Channel Type

Der folgende Bildschirm wird angezeigt, wenn Sie die Parameter von IDE-Laufwerken anwählen:

IDE Primary/Secondary
Channel Master/Slave

Device Type..... LS-120

User As..... [Floppy A]

Device Detection Mode..... [Auto]

Cylinder..... [xxxx]

Head..... [xxxx]

Sector..... [xxxx]

Size..... [xxxx] MB

*Hard Disk Size > 528 MB..... [Enabled]

*Hard Disk Block Mode..... [Auto]

*Advanced PIO Mode..... [Auto]

*Hard Disk 32 bit Access..... [Enabled]

*DMA Transfer Mode..... [Auto]

.

Parameter	Beschreibung	Optionen
Device type	Bezeichnet einen Festplattengerätetyp.	
Used as	Zeigt den benannten Laufwerknamen für den Gerätetyp.	Floppy A Floppy B Hard disk
Device detection mode	Ermöglicht Ihnen die Angabe des Typs der Festplatte, die auf Ihrem System installiert ist. Wenn das BIOS Ihre Festplatte automatisch konfigurieren soll, dann wählen Sie Auto. Wenn Sie den Typ Ihrer Festplatte kennen, dann können Sie ihn manuell eingeben.	Auto User None
Cylinder	Zeigt die Anzahl von Zylindern auf Ihrer Festplatte an, die, je nach Einstellung des Parameters Type, automatisch eingestellt wird.	Eingabe vom Benutzer
Head	Zeigt die Anzahl von Köpfen auf Ihrer Festplatte an, die, je nach Einstellung des Parameters Type, automatisch eingestellt wird.	Eingabe vom Benutzer
Sector	Zeigt die Anzahl von Sektoren auf Ihrer Festplatte an, die, je nach Einstellung des Parameters Type, automatisch eingestellt wird.	Eingabe vom Benutzer
Size	Zeigt die Größe Ihrer Festplatte in MB.	Eingabe vom Benutzer
Hard disk size > 528 MB	Wenn dieser Parameter auf Enabled eingestellt ist, dann können Sie mit einer Festplatte arbeiten, deren Kapazität 528 MB überschreitet. Dies ermöglicht die LBA-Modusübersetzung (Logical Block Address). Diese IDE-Erweiterung funktioniert jedoch nur unter DOS, Windows 3.x, Windows 95 oder höher sowie Windows NT 3.5 und höher. Bei anderen Betriebssystemen muß dieser Parameter auf Disabled eingestellt werden.	Enabled Disabled

Parameter	Beschreibung	Optionen
Hard disk block mode	Steigert die Leistung von Festplatten, je nach verwendetem Festplattentyp. Wenn dieser Parameter auf Auto eingestellt ist, dann erkennt das BIOS-Dienstprogramm automatisch, ob die Funktion Block Mode von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, werden Daten in Blöcken (mehrfachen Sektoren) mit einer Rate von 256 Bytes pro Zyklus übertragen.	Auto Disabled
Advanced PIO mode	Wenn dieser Parameter auf Auto eingestellt ist, dann erkennt das BIOS-Dienstprogramm automatisch, ob diese Funktion von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, beschleunigen sich die Datenkorrektur und die Lese/Schreibzeiten, wodurch sich die Festplattenaktivitätszeit verkürzt. Hierdurch steigert sich die Festplattenleistung.	Auto Disabled
Hard disk 32 bit access	Steigert die Systemleistung durch Gewährung eines 32-Bit-Festplattenzugriffs. Diese IDE-Erweiterung funktioniert nur unter DOS, Windows 3.x, Windows 95 oder höher, Windows NT und Novell NetWare. Unterstützt Ihre Software oder Festplatte diese Funktion nicht, stellen Sie diesen Parameter auf Disabled ein.	Enabled Disabled
DMA transfer mode	Die Modi Ultra DMA und Multi-DMA steigern die Festplattenleistung durch Erhöhung der Übertragungsrate. Wenn Sie diesen Parameter auf Auto einstellen, dann stellt das BIOS-Dienstprogramm automatisch den geeigneten DMA-Modus für Ihre Festplatte ein.	Auto Disabled

► Onboard Peripherals

Mit Onboard Peripherals können Sie die integrierten Anschlüsse zur Kommunikation und die integrierten Geräte konfigurieren. Bei Wahl dieser Option wird folgender Bildschirm angezeigt

Onboard Peripherals	
Serial Port 1.....	[Enabled]
Base Address.....	[3F8h]
IRQ.....	[4]
Serial Port 2.....	[Enabled]
Base Address.....	[2F8h]
IRQ.....	[3]
Parallel Port.....	[Enabled]
Base Address.....	[378h]
IRQ.....	[7]
Operation Mode.....	[Bi-directional]
ECP DMA Channel.....	[-]
Floppy Disk Controller.....	[Normal]
IDE Controller.....	[Normal]
PS/2 Mouse Controller.....	[Enabled]
USB Host Controller.....	[Enabled]
USB Legacy Mode.....	[Disabled]

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter in diesem Bildschirm.

Parameter	Beschreibung	Optionen
Serial port 1 and 2	Aktiviert oder deaktiviert den seriellen Anschluß.	Enabled Disabled
Base address	Stellt die E/A-Adresse vom seriellen Anschluß ein.	3F8h 2F8h 3E8h 2E8h
IRQ	Stellt den IRQ- (Unterbrechung) Kanal vom seriellen Anschluß ein.	Port 1: 4 oder 11 Port 2: 3 oder 10

Parameter	Beschreibung	Optionen
Parallel port	Aktiviert oder deaktiviert den parallelen Anschluß.	Enabled Disabled
Base address	Stellt die E/A-Adresse vom parallelen Anschluß ein.	378h 278h 3BCh
IRQ	Stellt den IRQ- (Unterbrechung) Kanal vom parallelen Anschluß ein. Hinweis: Wenn Sie eine Zusatzkarte mit einem parallelen Anschluß installieren, dessen Adresse mit dem integrierten parallelen Anschluß in Konflikt tritt, wird im Bildschirm eine Warnung ausgegeben. Prüfen Sie die Adresse des parallelen Anschlusses auf der Zusatzkarte und ändern Sie diese so ab, daß sie keinen Konflikt verursacht.	7 5
Operation mode	Wählt den Betriebsmodus vom parallelen Anschluß. Standard vom parallelen Anschluß (Standard) - normale Geschwindigkeit bei Einwegbetrieb. Standard und Bidirektional (Bi-directional) - normale Geschwindigkeit bei Zweiwegbetrieb. Enhanced Parallel Port (EPP) - bidirektionaler Betrieb des parallelen Anschlusses bei maximaler Geschwindigkeit. Extended Capabilities Port (ECP) - Betrieb des parallelen Anschlusses im bidirektionalen Modus und mit einer Geschwindigkeit, die höher ist als die maximale Übertragungsrate.	Bi-directional EPP ECP Standard
ECP DMA channel	Stellt den DMA-Kanal vom parallelen Anschluß ein, wenn der parallele Betriebsmodus auf ECP eingestellt ist.	1 3

Parameter	Beschreibung	Optionen
Floppy disk controller	Stellt die Kontrollebene des Diskettenlaufwerks ein.	Normal Disabled Write Protect All Sectors Write Protect Boot Sector
IDE controller	Stellt die Kontrollebene der Festplattenlaufwerke ein.	Normal Disabled Write Protect All Sectors Write Protect Boot Sector
PS/2 mouse controller	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten PS/2-Maus-Controller.	Enabled Disabled
USB host controller	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten USB-Controller.	Enabled Disabled
USB legacy mode	Bei Einstellung auf Enabled können Sie eine USB-Tastatur unter DOS verwenden. Bei Einstellung auf Disabled ist die Funktion der USB-Tastatur unter DOS deaktiviert.	Disabled Enabled

► Power Management

Im Menü Power Management können Sie die Energiesparfunktionen des Systems konfigurieren.

Der folgende Bildschirm zeigt die Parameter von Power Management und ihre Standardeinstellungen:

Power Management

Power Management Mode.....

[Enabled]

IDE Hard Disk Standby Timer.....

[Off] Minute(s)

System Sleep Timer.....

[Off] Minute(s)

Sleep Mode.....

[-----]

Power Switch <4 sec.

[Suspend]

System wake-up event

Modem Ring Indicator.....

[Enabled]

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter in diesem Bildschirm.

Parameter	Beschreibung	Optionen
Power management mode	Hiermit können Sie den Energieverbrauch senken. Wenn dieser Parameter auf Enabled eingestellt ist, können Sie die IDE-Festplatte und die Systemzeitschalter konfigurieren. Bei Einstellung auf Disabled werden die Energiesparfunktion und ihre Zeitschalter deaktiviert.	Enabled Disabled

Parameter	Beschreibung	Optionen
IDE hard disk standby timer	Hiermit wechselt die Festplatte nach einem Leerlauf von 1 bis 15 Minuten, je nach Einstellung, in den Standby-Modus. Wenn Sie wieder auf die Festplatte zugreifen, geben Sie der Festplatte 3 bis 5 Sekunden (je nach Festplattentyp), um wieder zum Normalbetrieb zu wechseln. Setzen Sie diesen Parameter auf Off, wenn Ihre Festplatte diese Funktion nicht unterstützt.	Off 1 Minute 15 Minuten
System sleep timer	Hiermit wechselt das System nach Ablauf einer festgelegten Leerlaufzeit in den Modus mit dem geringsten Energieverbrauch. Bei Tastatur- oder Mausbedienungen oder bei Aktivitäten, die in den IRQ-Kanälen festgestellt werden, wechselt das System wieder in Normalbetrieb.	Off On
Sleep mode	Hiermit legen Sie den Energiesparmodus fest, in den das System nach Ablauf einer festgelegten Leerlaufzeit wechselt. Dieser Parameter lässt sich nur dann konfigurieren, wenn der Parameter System Sleep Timer aktiviert ist. Bei Tastatur- oder Mausbedienungen oder bei Aktivitäten, die in den IRQ-Kanälen festgestellt werden, wechselt das System wieder in Normalbetrieb.	Standby Suspend
Power switch < 4 sec.	Bei Einstellung auf Power Off schaltet sich das System automatisch aus, wenn der Netzschalter weniger als 4 Sekunden lang gedrückt wird. Bei Einstellung auf Suspend wechselt das System in den Suspend-Modus, wenn der Netzschalter weniger als 4 Sekunden lang gedrückt wird.	Suspend Power off
System wake-up event	Mit diesem Parameter kann das System wieder in den Normalbetrieb wechseln, wenn Modem Ring Indicator aktiviert ist.	
Modem ring indicator	Bei Einstellung auf Enabled wacht das System bei Fax/Modemaktivitäten aus dem Suspend-Modus auf.	Enabled Disabled

► Boot Options

Mit dieser Option können Sie die von Ihnen gewünschten Einstellungen für den Systemstart eingeben.

Der folgende Bildschirm erscheint, wenn Sie Boot Options im Hauptmenü anwählen:

Boot Options	
Boot Sequence	
1st	[Floppy Disk]
2nd	[Hard Disk]
3rd	[IDE CD-ROM]
Primary Display Adapter.....[Onboard]	
Fast Boot.....[Disabled]	
Silent Boot.....[Enabled]	
Num Lock After Boot.....[Enabled]	
Memory Test.....[Enabled]	

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter in diesem Bildschirm.

Parameter	Beschreibung	Optionen
Boot Sequence	Mit diesem Parameter können Sie die Suchfolge des Systemstarts beim POST angeben. 1st. Das System prüft zuerst dieses Laufwerk. 2nd. Das System prüft dann dieses Laufwerk, wenn es sich nicht vom unter 1st angegebenen Laufwerk hochfahren kann. 3rd. Wenn die Suche auf 1st und 2nd erfolglos war, dann erfolgt der Systemstart von diesem Laufwerk. BIOS zeigt eine Fehlermeldung an, wenn die angegebenen Laufwerke nicht startfähig sind.	
Primary display adapter	Normalerweise wird der integrierte Grafik-Controller für das primäre Grafiksysteem gehalten. Wenn Sie eine Grafikkarte auf Ihrem System installieren, müssen Sie dieses integrierte Grafiksysteem deaktivieren; andernfalls funktioniert die Grafikkarte nicht. Sie brauchen hierfür diesen Parameter nur auf Disabled einzustellen.	Onboard Disabled
Fast boot	Beschleunigt den Systemstart, indem einige POST-Routinen ausgelassen werden.	Disabled Enabled

Parameter	Beschreibung	Optionen
Silent boot	Aktiviert oder deaktiviert die Funktion Silent Boot. Bei Einstellung auf Enabled läuft das BIOS im Grafikmodus und zeigt während dem POST und dem Systemstart nur ein Erkennungslogo. Hiernach zeigt der Bildschirm die Eingabeaufforderung des Betriebssystems (z.B. die von DOS) oder ein Logo (z.B. das von Windows 95) an. Wenn während des Systemstarts Fehler auftreten, wechselt das System automatisch in den Textmodus. Auch bei Einstellung auf Enabled können Sie während des Systemstarts in den Textmodus wechseln, indem Sie bei Anzeige der Meldung "Press DELETE key to enter setup" die Löschen-Taste drücken. Bei Einstellung auf Disabled befindet sich das BIOS im konventionellen Textmodus, wobei der Bildschirm Details zur Systeminitialisierung anzeigt.	Enabled Disabled
Num lock after boot	Hiermit können Sie die Feststellfunktion der numerischen Tasten beim Systemstart aktivieren.	Enabled Disabled
Memory test	Bei Einstellung auf Enabled testet das System während der POST-Routinen den Arbeitsspeicher. Bei Einstellung auf Disabled erkennt das System nur die Speichergröße und überspringt die Testroutine.	Enabled Disabled

► Date und Time

Die Echtzeituhr führt das Datum und die Uhrzeit des Systems weiter. Nach Einstellung des Datums und der Uhrzeit brauchen Sie diese Werte beim Einschalten des Systems nicht mehr einzugeben. Solange die interne Batterie Strom führt (ca. sieben Jahre lang) und angeschlossen ist, werden das Datum und die Uhrzeit auch bei ausgeschaltetem Computer genau beibehalten.

Date and Time

Date.....[WWW MMM DD, YYYY]

Time.....[HH:MM:SS]

Parameter	Beschreibung
Date	Stellt das Datum im Format Wochentag-Monat-Tag-Jahr ein. Gültige Werte für Wochentag, Monat, Tag und Jahr sind: Wochentag: Sun, Mon, Tue, Wed, Thu, Fri, Sat Monat: Jan, Feb, Mar, Apr, May, Jun, Jul, Aug, Sep, Oct, Nov, Dec Tag: 1 bis 31 Jahr: 1980 bis 2079

Parameter	Beschreibung
Time	Stellt die Uhrzeit im Format Stunde-Minute-Sekunde ein. Gültige Werte für Stunde, Minute und Sekunde sind: Stunde: 00 bis 23 Minute: 00 bis 59 Sekunde: 00 bis 59

► System Security

Das BIOS-Dienstprogramm besitzt eine Reihe von Sicherheitsfunktionen, die einen unautorisierten Zugriff auf das System und seine Daten verhindern.

Der folgende Bildschirm wird angezeigt, wenn Sie System Security im Hauptmenü wählen:

System Security

Supervisor Password.....[None]
 User Password.....[None]
 Disk Drive Control
 Floppy Drive.....[None]
 Hard Disk Drive.....[None]

Supervisor-Kennwort

Das Supervisor-Kennwort verhindert unautorisierten Zugriff auf das BIOS-Dienstprogramm.

Einrichten und Ändern des Supervisor-Kennworts

So richten Sie ein Supervisor-Kennwort ein oder ändern es:

1. Aktivieren Sie durch Drücken der Nach-Links- oder Nach-Rechts-Taste den Parameter Supervisor Password im Menü System Security. Das Fenster Supervisor Password erscheint:

SupervisorPassword

Enter your new Supervisor Password twice. Supervisor Password may be up to 7 characters long.

Enter Password.....[xxxxxxx]

Enter Password again.....[xxxxxxx]

Set or Change Password

2. Geben Sie im Feld Enter Password ein Kennwort ein. Das Kennwort kann maximal sieben Zeichen lang sein.
3. Drücken Sie die Eingabetaste. Geben Sie Ihr Kennwort zur Bestätigung der ersten Eingabe im Feld Enter Password erneut ein.
4. Markieren Sie Set or Change Password und drücken Sie die Eingabetaste.
5. Drücken Sie Esc, um zum Bildschirm System Security zurückzukehren, und drücken Sie dann nochmals Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Der Bildschirm Exit Setup erscheint:

Settings have been changed.
Do you want to save to CMOS settings?

[Yes]

[No]

6. Wählen Sie Yes, um Ihre Einstellungen abzuspeichern und um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Ihr Kennwort wird jetzt im CMOS abgespeichert.

Wenn Sie das BIOS-Dienstprogramm beim nächsten Mal aufrufen, müssen Sie Ihr Supervisor-Kennwort eingeben.

Löschen des Supervisor-Kennworts

So löschen Sie Ihr Supervisor-Kennwort:

1. Deaktivieren Sie den Parameter Supervisor Password im Menü System Security, indem Sie durch Drücken der Nach-Links- oder Nach-Rechts-Taste None wählen.
2. Drücken Sie Esc, um zum Bildschirm System Security zurückzukehren, und drücken Sie dann nochmals Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Der Bildschirm Exit Setup erscheint:

Settings have been changed.
Do you want to save to CMOS settings?

[Yes] [No]

3. Wählen Sie Yes, um Ihre Einstellungen abzuspeichern und um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Ihr Kennwort wird jetzt aus dem CMOS entfernt.

User-Kennwort

Das User-Kennwort schützt Ihr System gegen unautorisierte Benutzung. Sobald dieses Kennwort eingerichtet ist, müssen Sie es bei jedem Systemstart eingeben. Um dieses Kennwort einzurichten, rufen Sie das BIOS-Dienstprogramm auf und markieren dann den Parameter User Password. Folgen Sie dem gleichen Ablauf wie bei der Einrichtung vom "Supervisor-Kennwort" auf Seite 79.

User Password

Enter your new User Password twice. User Password may be up to 7 characters long.

Enter Password.....[xxxxxxx]

Enter Password again.....[xxxxxxx]

Set or Change Password

Disk Drive Control

Mit den Funktionen von Disk Drive Control können Sie die Systemstartfunktion vom Disketten- oder Festplattenlaufwerk steuern, um das Laden von Betriebssystemen oder anderen Programmen von einem bestimmten Laufwerk zu verhindern, während die anderen Laufwerke weiterhin betriebsfähig bleiben (nur im DOS-Modus).

Disketten- (Floppy) und Festplattenlaufwerk (Hard Disk)

Einstellung	Beschreibung
Normal	Disketten- oder Festplattenlaufwerk funktioniert normal.
Write Protect All Sectors	Deaktiviert die Schreibfunktion auf allen Sektoren.
Write Protect Boot Sector	Deaktiviert die Schreibfunktion nur auf dem Bootsektor.

► Advanced Options

Im Menü Advanced Options können Sie die Einstellungen des Systemspeichers und der PnP/PCI-Geräte konfigurieren. Um den Bildschirm Advanced Options anzuzeigen, drücken Sie F8, wenn Sie sich im Bildschirm Basic des BIOS-Dienstprogramms befinden.



Achtung: Ändern Sie keine Einstellungen in Advanced Options, wenn Sie kein qualifizierter Techniker sind, um eine Systembeschädigung zu vermeiden.

Der folgende Bildschirm zeigt die Parameter von Advanced Options:

Advanced Options

- Memory/Cache Options
- PnP/PCI Options

Memory/Cache Options

Mit Memory/Cache Options können Sie die erweiterten Funktionen des Systemspeichers konfigurieren.

Memory/Cache Options

Level 1 Cache (CPU Cache).....[Enabled]
 Level 2 Cache.....[Enabled]

Memory at 15MB-16MB Reserved for.....[System]
 Memory Parity Mode.....[ECC+scrubbing]

Parameter	Beschreibung	Optionen
Level 1 Cache	Dieser Parameter aktiviert oder deaktiviert den Cachespeicher erster Ebene, auch interner Speicher genannt , nämlich, den in der CPU integrierten Speicher.	Enabled Disabled
Level 2 Cache	Dieser Parameter aktiviert oder deaktiviert den Cachespeicher zweiter Ebene. Der Cache zweiter Ebene ist im CPU-Modul enthalten.	Enabled Disabled
Memory at 15MB-16MB Reserved for	Um Speicheradrekonflikte zwischen dem System und den Erweiterungskarten zu verhindern, reservieren Sie diesen Speicherbereich entweder für das System oder eine Erweiterungskarte.	System Expansion board
Memory Parity Mode	Aktiviert oder deaktiviert die Funktion zur Fehlerprüfung und -korrektur (ECC). Die ECC-Funktion ermöglicht dem BIOS, Datenfehler zu erkennen und zu korrigieren. Stellen Sie diesen Parameter auf Disabled ein, um diese Funktion zu deaktivieren.	ECC+ scrubbing Disabled

PnP/PCI Options

Mit PnP/PCI Options können Sie Ihre PCI-Geräte einstellen. Bei Wahl dieser Option wird folgender Bildschirm angezeigt:

PnP/PCI Configuration

PCI IRQ Setting.....[Auto]

	INTA	INTB	INTC	INTD
PCI Slot 1.....	[--]	[--]	[--]	[--]
PCI Slot 2.....	[--]	[--]	[--]	[--]
PCI Slot 3.....	[--]	[--]	[--]	[--]

PCI IRQ Sharing.....[Yes]

VGA Palette Snoop.....[Disabled]

Plug and Play OS.....[Yes]

Reset Resource Assignments.....[No]

Parameter	Beschreibung	Optionen
PCI IRQ setting	Bei Wahl von Auto konfiguriert das BIOS automatisch die im System installierten PnP- (Plug-and-Play) Geräte. Andernfalls wählen Sie Manual. Hinweis: Technische Informationen über die PCI-Karte sind im entsprechenden Handbuch angegeben.	Auto Manual
PCI Slot 1 bis 3	Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Auto eingestellt haben, zeigen diese Parameter das jedem PCI-Gerät automatisch zugewiesene IRQ an. Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Manual eingestellt haben, müssen Sie das IRQ angeben, daß Sie jedem auf dem System installierten PCI-Gerät zuweisen möchten.	Eingabe vom Benutzer

Parameter	Beschreibung	Optionen
PCI IRQ sharing	Bei Einstellung dieses Parameters auf Yes können Sie das gleiche IRQ zwei verschiedenen Geräten zuweisen. Um diese Funktion zu deaktivieren, wählen Sie No. Hinweis: Wenn keine IRQs mehr für die restlichen Gerätefunktionen verfügbar sind, dann sollten Sie diesen Parameter aktivieren.	Yes No
VGA palette snoop	Dieser Parameter gestattet die Benutzung der Funktion Palette Snooping, sofern auf Ihrem System mehr als eine Grafikkarte installiert ist. Mit der Funktion VGA Palette Snoop verwaltet und aktualisiert das CPR (Palettenkontrollregister) das VGA RAMDAC (Digital-Analog-Umsetzer, ein Farbdatspeicher) einer jeden auf dem System installierten Grafikkarte. Während der Erkundung sendet das CPR ein Signal an alle Grafikkarten, damit diese Karten ihre individuellen RAMDACs aktualisieren können. Das Signal durchläuft die Karten solange, bis alle RAMDAC-Daten aktualisiert sind. Hierbei können mehrere Bilder im Bildschirm angezeigt werden. Hinweis: Einige Grafikkarten benötigen bestimmte Einstellungen für diese Funktion. Informieren Sie sich im Handbuch Ihrer Grafikkarte, bevor Sie diesen Parameter einstellen.	Disabled Enabled
Plug and play OS	Wenn dieser Parameter auf Yes eingestellt ist, initialisiert das BIOS nur PnP-Startgeräte, z.B. SCSI-Karten. Wenn er auf No eingestellt ist, initialisiert das BIOS alle PnP-Geräte mit und ohne Startfunktion, z.B. Soundkarten. Hinweis: Stellen Sie diesen Parameter nur auf Yes ein, wenn Ihr Betriebssystem Windows 95 oder höher ist.	Yes No

Parameter	Beschreibung	Optionen
Reset resource assignments	Stellen Sie diesen Parameter auf Yes ein, damit bei der Installation von ISA-Karten mit oder ohne PnP-Funktion kein IRQ-Konflikt auftritt. Hierdurch werden alle zugewiesenen Ressourcen freigegeben und das BIOS kann beim nächsten Systemstart allen installierten PnP-Geräten erneut Ressourcen zuweisen. Nach Freigabe der Ressourcedaten setzt sich der Parameter wieder auf No zurück.	No Yes

► Load Default Settings

Mit dieser Option laden Sie die Standardeinstellungen für eine optimierte Systemkonfiguration. Nach dem Laden der Standardeinstellungen sind einige Parameter grau abgeblendet und fest eingestellt. Diese abgeblendeten Parameter sind nicht konfigurierbar.

Das folgende Dialogfeld erscheint, wenn Sie Load Default Settings im Hauptmenü wählen:

Do you want to load default settings? [Yes] [No]

Wählen Sie Yes, um die Standardeinstellungen zu laden.

Wählen Sie No, um diese Meldung zu ignorieren und um zum BIOS-Dienstprogramm zurückzukehren.

► Abort Settings Change

Mit dieser Option ignorieren Ihre BIOS-Änderungen und laden wieder Ihre vorherigen Einstellungen.

Das folgende Dialogfeld erscheint, wenn Sie Abort Settings Change im Hauptmenü wählen:

Do you want to abort settings change? [Yes] [No]

Wählen Sie Yes, um Ihre Änderungen zu ignorieren und um Ihre vorherigen Einstellungen wieder zu laden. Hiernach wird das Hauptmenü angezeigt.

Wählen Sie No, um diese Meldung zu ignorieren und um zum BIOS-Dienstprogramm zurückzukehren.

► Exit Setup

Prüfen Sie die Konfigurationswerte Ihres Systems. Wenn Sie sicher sind, daß alle Werte richtig sind, schreiben Sie diese ab und bewahren Sie die aufgezeichneten Werte an einem sicheren Ort auf. Falls einmal der Batteriestrom schwach wird oder der CMOS-Chip beschädigt sein sollte, werden Sie wissen, welche Werte Sie im Setup einzugeben haben.

Drücken Sie Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Folgendes Dialogfeld erscheint dann:

Do you really want to exit SETUP? [Yes] [No]

Wählen Sie Ihre Antwort mit den Pfeiltasten. Drücken Sie dann die Eingabetaste.

Wenn Sie Einstellungen im BIOS-Dienstprogramm geändert haben, wird folgendes Dialogfeld angezeigt:

Settings have been changed. Do you want to save to CMOS settings? [Yes] [No]

Wählen Sie Ihre Antwort mit den Pfeiltasten. Wählen Sie Yes, um die Änderungen im CMOS abzuspeichern. Wählen Sie No, um die alten Konfigurationswerte beizubehalten. Drücken Sie die Eingabetaste, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden.



Anhang A: Anleitung zur Schnellinstallation von ASM Pro

Dieser Anhang erklärt Ihnen die Einrichtung von
ASM Pro und seiner Agentensoftware.

► Installation von ASM Pro

Systemvoraussetzungen

ASM Console

- Intel Pentium-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher (128 MB empfohlen)
- 20 MB freier Festplattenspeicher
- Microsoft Windows 95, Windows 98, Windows NT oder Windows 2000 als Betriebssystem
- Ethernet-Karte
- Modem

ASM-Server und Desktop-Agenten

- Intel Pentium-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher (128 MB empfohlen)
- 20 MB freier Festplattenspeicher
- Novell NetWare, SCO OpenServer, SCO UnixWare, Linux RedHat, Microsoft Windows NT oder Windows 2000 als Betriebssystem
- Ethernet-Karte
- Modem (optional für RAS/OOB*)

Systemeinrichtung

Stellen Sie sicher, daß Ihr Computer den Systemvoraussetzungen entspricht, bevor Sie fortfahren. Für eine optimale Anzeige sollten Sie Ihren Bildschirm auch auf eine Auflösung von 800 x 600 oder höher einstellen.

* RAS (Remote Access Services) und OOB (Out-of-Band)

Installation von ASM Console

So installieren Sie ASM Console:

1. Legen Sie die Resource-CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems.
2. Klicken Sie auf das Symbol Startup.
3. Klicken Sie auf Software Installer und wählen Sie ASM Console.
4. Folgen Sie Anweisungen des Installationsassistenten.
5. Klicken Sie auf Finish, um die Installation fertigzustellen.



Hinweis: Vergessen Sie nicht, alle Disketten oder CDs aus den Laufwerken zu entfernen, bevor Sie das System neu hochfahren.

Installation vom ASM-Serveragenten

Der ASM-Serveragent kann auf vier unterschiedlichen Betriebssystemen installiert werden. Die Installationsdiskette enthält Installationsdateien für die folgenden Betriebssysteme:

- Novell NetWare 5.x, 4.11
- SCO OpenServer 5.0
- SCO Unixware 7.x
- Microsoft Windows NT 4.0 Server
- Linux RedHat 6.2
- Microsoft Windows 2000 (Server und Advanced Server)

Installation vom Novell NetWare-Serveragenten



Hinweis: Stellen Sie sicher, daß SNMP (Simple Network Management Protocol) ordnungsgemäß konfiguriert ist.

Der ASM-Serveragent erfordert, daß SNMP.NLM mit *Control Community set to 'public'* läuft, damit ASM Console mit dem ASM-Serveragenten kommunizieren kann.

ASMAGENT.NCF ist die Skriptdatei, die alle den ASM-Serveragenten betreffenden Module lädt. Um SNMP zu laden, geben Sie folgenden Befehl ein:

```
load snmp control=public
```

Wenn Sie SNMP.NLM vor dem ASM-Serveragenten laden, dann stellen Sie sicher, daß Control Community ordnungsgemäß eingerichtet ist. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den diesbezüglichen Dokumenten über den SNMP-Agent für NetWare (NetWare SNMP).

Prüfen Sie AUTOEXEC.NCF, um festzustellen, ob SNMP geladen wurde. Beachten Sie, daß Sie auf Grund der automatischen Ladefunktion von NLM nicht direkt feststellen können, wo SNMP geladen ist. Das häufigste Modul ist TCPIP.NLM, welches SNMP.NLM lädt. Wenn Sie TCP/IP verwenden, dann laden Sie SNMP mit der Befehlszeile *load snmp control=public*, bevor TCPIP geladen wird.

Wenn Sie Benutzer von NetWare 4.x und Netware 5.x sind und INETCFG.NLM zum Konfigurieren des Netzwerks verwenden, müssen Sie SNMP konfigurieren und sicherstellen, daß SNMP.NLM mit *Control Community set to 'public'* läuft.

So installieren Sie den Novell NetWare-Serveragenten:

1. Erstellen Sie Ihre NetWare-Installationsdiskette mit dem Dienstprogramm Diskette Maker auf der Startup Resource-CD.
2. Legen Sie die Diskette in das Laufwerk des NetWare-Servers.
3. Geben Sie bei der NetWare-Serverkonsole Folgendes ein:
Load A: setup
4. Sie werden gefragt, ob Sie den ASM-Serveragenten auf Ihrem System installieren möchten. Wählen Sie Yes, um mit der Installation zu beginnen.

Das Setup-Programm erkennt die NetWare-Version und das Modell des Servers. Es kopiert diesbezügliche NLM-Dateien in das Verzeichnis SYS: SYSTEM und nach C: Ihres NetWare-Servers; zudem werden einige erforderlichen Befehlszeilen in AUTOEXEC.NCF in SYS: SYSTEM hinzugefügt.

5. Wenn der Mylex GAM-Treiber und GAM Service auf Ihrem NetWare-System installiert wird, fordert Sie das Setup-Programm zur Installation des Bbp-Agenten auf.
6. Drücken Sie eine beliebige Taste, um fortzufahren. Das Dienstprogramm zur Konfiguration vom ASM-Serveragenten startet.
7. Die Option Password ist markiert. Richten Sie ein Kennwort ein und beenden Sie das Dienstprogramm.



.....

Hinweis: Ein Kennwort ist erforderlich, wenn Sie mit ASM Console als Gegenseite Werte für den Agenten ändern oder einstellen, z.B. Schwellenwerte und eine beliebige Interrupthandlermethode. Wenn das Kennwort deaktiviert ist, dann gibt es keinen Sicherheitsschutz für den Agenten, wenn die Konsole versucht, diese Werte zu ändern oder einzustellen.

8. Fahren Sie das System erneut hoch, um die ASM-Treiber zu aktivieren.



.....

Hinweis: Der ASM-Serveragent startet automatisch nach Neustart und Inbetriebnahme des Servers.

Installation vom SCO OpenServer-Agenten



Hinweis: Stellen Sie sicher, daß SNMP (Simple Network Management Protocol) ordnungsgemäß konfiguriert ist.

Der ASM-Serveragent erfordert, daß SNMP mit *community set to 'public'* läuft. Die IP-Adresse von ASM Console sollte sich in */etc/snmpd.trap* befinden, damit ASM Console mit dem ASM-Serveragenten kommunizieren kann.

Folgen Sie diesen Schritten, um den SCO-Serveragent zu installieren:

Wenn die ASM-Installationsdiskette schon verfügbar ist, dann gehen Sie zu Schritt 2. Andernfalls beginnen Sie mit Schritt 1, um die ASM-Installationsdiskette von der Diskettenbilddatei auf der ASM-CD-ROM zu erstellen.

1. Erstellen Sie Ihre SCO OpenServer-Installationsdiskette mit dem Dienstprogramm Diskette Maker auf der Startup Resource-CD.
2. Wenn Sie sich im Desktop-Fenster befinden, dann klicken Sie auf das Symbol Software Manager. Wenn Sie sich am UNIX-Shell-Prompt befinden, dann geben Sie "custom" ein und drücken Sie die Eingabetaste.
3. Im Software Manager oder im Programm Custom wählen Sie Software und dann Install New.
4. Der Bildschirm "Begin Installation" erscheint. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Klicken Sie auf Continue, um die Standardwerte zu akzeptieren.
5. Wenn der Bildschirm Select Media erscheint, dann markieren Sie Floppy Disk Drive 0 und wählen Sie Continue.
6. Im Menü Install Preferences wählen Sie Full. Der Bildschirm Asmconfig erscheint.



Hinweis: Wenn der SCO-Serveragent installiert ist, fragt Sie das Programm, ob Sie die vorhandene Config-Datei beibehalten möchten. Wählen Sie Reinstall, um den zuvor installierten SCO-Serveragenten zu überschreiben, oder wählen Sie Upgrade, wenn Sie das vorhandene Kennwort kennen.

7. Für eine neue Installation ist ein Kennwort erforderlich. Das System fordert Sie auf, ein neues Kennwort einzugeben. Nach Eingabe des Kennworts müssen Sie es nochmals eingeben.
8. Nach Einrichtung des Kennworts wählen Sie die Option SNMP_Config und geben die IP-Adresse vom ASM Console-System ein. (Zum Hinzufügen oder Ändern der IP-Adresse von ASM Console können Sie Asmconfig auch zu einem späteren Zeitpunkt ausführen. Informieren Sie sich im Kapitel der Dienstprogramme vom ASM-Serveragenten im ASM Pro-Handbuch über die Ausführung von Asmconfig.)



.....

Hinweis: Wenn der SCO-Serveragent installiert ist, erscheinen Ziel-IP-Adressen auf diesem Bildschirm.

Während der Installation wird der ASM-Agententreiber dem SCO-Betriebssystem hinzugefügt, und folgende Meldung erscheint, bevor sich der Kernel neu verknüpft.

Adding device to system configuration files. . .

Zum Abschluß der Installation erscheint folgende Meldung:

Installation Complete.

9. Beenden Sie Software Manager oder das Programm Custom und fahren Sie das System erneut hoch.

Konfiguration vom ASM-Serveragenten für SCO OpenServer

Sie können bei der Installation vom ASM-Serveragenten das Kennwort deaktivieren, um nur UPS- (Unterbrechungsfreie Stromversorgung) oder RDM-Funktionen zu verwenden.

Mit dem Dienstprogramm Asmconfig können Sie ein Kennwort für den Agenten einrichten. Ein Kennwort ist erforderlich, wenn Sie ASM Console dazu verwenden, um von der Gegenseite Werte für den Agenten zu ändern oder einzustellen.

Anweisungen zur Verwendung des Dienstprogramms Asmconfig entnehmen Sie dem Kapitel über Dienstprogramme vom ASM-Serveragenten im ASM Pro-Handbuch.

Installation vom SCO UnixWare-Serveragenten



Hinweis: Alle folgenden Abläufe erfordern Root-Zulassung.

So installieren Sie den SCO UnixWare-Serveragenten:

1. Erstellen Sie die ASM-Installationsdiskette von der DD-Datei auf dem der ASM-CD-ROM.
2. Aktivieren Sie das CD-ROM-Laufwerk. Aktivieren Sie das CD-ROM-Laufwerk z.B. nach /mnt.
3. Legen Sie eine leere 1,44-MB-Diskette in Ihr Diskettenlaufwerk ein und führen Sie folgenden Befehl aus:

```
# dd if={PATH}/asmuw.dd of=/dev/rdsd/f03ht
```

Hier bedeutet {PATH} das Verzeichnis, in dem sich Asmuw.dd befindet; z.B. /mnt/UnixWare.

4. Legen Sie die ASM-Installationsdiskette in Ihr Diskettenlaufwerk ein und geben Sie beim Shell-Prompt folgenden Befehl ein, um mit der ASM-Installation zu beginnen:

```
# pkgadd -d diskette1 asm
```

Während der Installation wird der ASM-Serveragent in das Verzeichnis /usr/asm kopiert und folgende Systemkonfigurationsdateien werden automatisch geändert:

```
/etc/netmgt/snmpd.comm
```

```
/etc/netmgt/snmpd.peers
```

```
/etc/inittab
```

Nach Abschluß der Installation kann der ASM-Serveragent durch Ausführung des folgenden Befehls manuell gestartet werden:

```
# /usr/asm/asmsmxd
```

oder er startet automatisch beim nächsten Hochfahren des Systems.



Hinweis: Vor dem Start des ASM SMUX-Agenten Asmsmxd führen Sie das Dienstprogramm Asmcfg zur Konfiguration vom ASM-Agenten aus, um zumindest "SNMP", "ASM_Password" und andere Parameter zu konfigurieren. Detaillierte Anweisungen zur Verwendung des Dienstprogramms zur ASM-Konfiguration

entnehmen Sie "Kapitel 4 - Dienstprogramme des ASM-Serveragenten" im ASM Pro-Handbuch.

Installation vom Microsoft Windows NT-Serveragenten



Hinweis: Vor Installation der ASM-Software müssen Sie sicherstellen, daß TCP/IP und sein diesbezüglicher SNMP-Service auf dem Server installiert sind.

Folgen Sie diesen Schritten, um den Windows NT-Agenten zu installieren:

1. Legen Sie nach dem Hochfahren von NT und dem Einloggen als Systemadministrator die Installations-CD-ROM in Ihr Laufwerk.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche Start und wählen Sie Ausführen. Ein Dialogfeld erscheint, in dem Sie das Setup-Programm im NT-Verzeichnis auf der Installations-CD angeben können.
3. Überprüfen Sie den Pfad und klicken Sie auf OK. Der Bildschirm zur Begrüßung erscheint.
4. Klicken Sie auf Weiter. Sie werden aufgefordert, den SNMP-Service anzuhalten.
5. Klicken Sie auf Ja. Sie werden aufgefordert, ein Zielverzeichnis zu wählen. Wenn Sie nur den ASM SNMP-Agenten und Remote Console installieren möchten, dann können Sie Standard wählen. Wenn Sie mehr Komponenten auswählen möchten, dann klicken Sie auf Benutzerdefiniert. Es gibt fünf Komponenten im ASM-Agenten:
 - SNMP agent
 - DMI

Der ASM Pro-Agent legt ein firmeneigenes ASM.MIF fest, daß die gleichen Punkte wie der SNMP-Agent unterstützt.
 - Server Mif

Das vom DMTF festgelegte Server.mif wird installiert.
 - Remote Console

Der Remote Console-Server wird installiert, der auf der Gegenseite vom Remote Console-Client gesteuert werden kann.
 - MMC

Diese Komponente wird nur von Windows 2000 unterstützt.

Zudem ist sie in Microsoft Management Console integriert.

6. Klicken Sie auf Weiter, um das Standardverzeichnis zu akzeptieren, oder klicken Sie auf Durchsuchen, um Ihr eigenes Zielverzeichnis anzugeben. Wählen Sie alle Komponenten an, die Sie installieren möchten, und klicken Sie auf OK.

Das Dienstprogramm Asmcfg startet automatisch.

Sie können die Schritte 7 bis 11 auslassen, wenn Sie den ASM-Serveragent nur zur Ausnutzung der UPS- und/oder RDM-Funktionen verwenden möchten.

7. Geben Sie ein Kennwort ein und klicken Sie auf OK. Ein Kennwort ist erforderlich, wenn Sie mit ASM Console von der Gegenseite Werte für den NT-Agent ändern oder einstellen. Wenn das Kennwort deaktiviert ist, gibt es keinen Sicherschutz für den Agent, wenn ASM Console versucht, diese Werte zu ändern oder einzustellen.
8. Geben Sie die IP-Adresse vom ASM Console-System ein und klicken Sie dann auf Hinzufügen, um Ziele festzuhalten. Klicken Sie auf OK, um das Dienstprogramm Asmcfg zu beenden. Diese IP-Adresse teilt dem Agenten mit, wo Bericht zu erstatten ist.
9. Klicken Sie auf Ja, um Ihre Änderungen abzuspeichern. Das Dialogfeld zur Anzeige der Readme-Datei erscheint.
10. Klicken Sie auf Ja, um die Datei zu lesen, und auf Nein, um fortzufahren.
11. Klicken Sie auf Fertigstellen, um das Setup zu beenden.

► Installation von AWM und Microsoft IIS

Systemvoraussetzungen

- Intel 486-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher
- 10 MB freier Festplattenspeicher
- Windows NT Server 4.0 oder Windows 2000 mit Folgendem:
 - Microsoft Internet Information Server 2.0 oder höher (4.0 wird empfohlen)
 - Microsoft Active Server Pages (ASP)
 - SNMP Service
- Ethernet-Karte
- Modem

Installation von AWM

So installieren Sie AWM:

1. Legen Sie die Resource-CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems.
2. Klicken Sie auf das Symbol Startup.
3. Klicken Sie auf Software Installer und wählen Sie AWM.
4. Folgen Sie den Anweisungen des Installationsassistenten.
5. Klicken Sie auf Finish, um die Installation abzuschließen.



.....

Hinweis: Für Windows NT 4.0 installiert AWM automatisch den WbEM-Kern oder den WbEM SNMP-Provider, sofern dieser nicht installiert ist. In Windows 2000 ist der WbEM-Kern integriert. AWM installiert nur den WbEM SNMP-Provider, wenn er noch nicht installiert ist. Nach Installation einer der beiden Komponenten muß das System erneut hochgefahren werden.

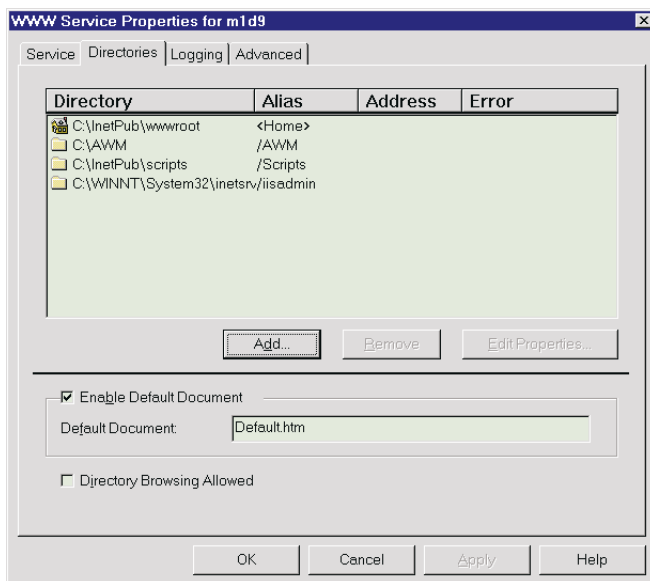
Einrichtung von Microsoft IIS



Hinweis: Wenn Sie die IIS-Version 4.0 oder höher besitzen, wird das Verzeichnis automatisch hinzugefügt.

So richten Sie Microsoft IIS ein:

1. Öffnen Sie Ihr IIS-Konfigurationsprogramm und prüfen Sie die Einstellung des virtuellen Verzeichnisses.
2. Prüfen Sie das virtuelle Verzeichnis. Wenn kein virtuelles Verzeichnis für AWM vorhanden ist, dann erstellen Sie eines und benennen Sie es AWM. Zeigen Sie auf das Verzeichnis, in dem die AWM-Hauptdateien installiert sind (z.B. C:/AWM).



3. Nach Hinzufügung des virtuellen Verzeichnisses klicken Sie auf das Kontrollkästchen Execute und dann auf OK, um die Änderungen zu speichern und das Programm zu beenden.

The screenshot shows the 'Directory Properties' dialog box with the following fields and options:

- Directory:** A text field containing 'C:\AWM' and a 'Browse...' button to its right.
- Home Directory:** A button with a folder icon and a small icon.
- Virtual Directory:** A section containing an 'Alias:' text field with the value '/AWM'.
- Account Information:** A section containing 'User Name:' and 'Password:' text fields.
- Virtual Server:** A section with an unchecked checkbox and a 'Virtual Server IP Address:' text field.
- Access:** A section containing four checkboxes: 'Read' (checked), 'Execute' (checked), 'Require secure SSL channel (Not Installed)' (unchecked), and 'Enable Client Certificates' (unchecked).

At the bottom of the dialog are three buttons: 'OK', 'Cancel', and 'Help'.